

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1930**

24.5.1930 (No. 143)



weitverzweigten Netz von Elektrizitätswerken in den Alpen erzeugt, während man in einigen Gegenden um Venedig sogar die vulkanische Bodenwärme auszunutzen beabsichtigt. Die Ernten ergeben von Jahr zu Jahr dank dem Fleiß und der Beharrlichkeit des italienischen Volkes steigende Erträge, so daß Italiens Handelsbilanz aktiver wird und sich mehr Arbeitsmöglichkeiten für die ständig wachsende Bevölkerung bieten. Das Land muß so fruchtbar gemacht werden wie nur möglich, die Ernten sollen eine Rekordhöhe erreichen, die Bevölkerung soll stetig wachsen, soll Brot und Arbeit finden. Von diesem Ziel will ich um keinen Haften abgehen, und diese Arbeit will ich noch selbst ausgeführt sehen!

Frieden ist das erste Erfordernis für die innere Fortentwicklung und damit für das Wohlergehen der Nation, obgleich die geographische Lage Italiens es uns andererseits nahelegt, auf die Verteidigung des Landes gegen mächtige Feinde im Westen und im Osten Bedacht zu sein. Aber Italien wünscht durchaus in friedlichem Einvernehmen mit allen Nachbarstaaten zu leben. Man denke nur an unsere Beziehungen zu Österreich. Mit diesen unseren einst bittersten Feinden, stehen wir schon heute auf bestem Fuß. Unsere Feindschaft ist dahin, unsere Streitigkeiten sind beigelegt. In manchen Staaten wird viel von den aggressiven Plänen und imperialistischen Zukunftsideen Italiens geredet — wer aber solchen Ideen nachhängt, setzt damit nur, wie wenig er von Italiens elementarsten Bedürfnissen und von meiner Politik des notwendigen inneren Aufbaus versteht. Italiens Ansehen und Geltung ist in den letzten Jahren sehr stark gestiegen, und ich hoffe noch weitere Steigerungen zu erleben. Um aber unser Ziel zu erreichen, brauchen wir Frieden!

Wer meine Methoden verdammen will, muß unbedingt seine Augen krampfhaft vor den tatsächlichen Fortschritten der letzten Jahre verschließen. Meine Politik ist keine Politik der Anarchofanten. Ich autorisiere Sie, in meinem Namen die Erklärung abzugeben, daß ich vor allem Frieden brauche!

Sie fragen mich, ob ich je müde bin. Nicht daß ich müde! Ich teile meine Arbeit so ein, daß die Aufgaben ständig wechseln, und ich habe so vielerlei Arbeit, daß die eine mir Erholung und Ruhe von der anderen gewährt. Dann aber treibe ich Sport; jeden Tag reite ich längere Zeit, und zu Hause — spiele ich Fußball mit meinen Jüngern.

### Wirth greift ein.

Schreiben des Reichsinnenministers an das thüringische Staatsministerium.

WTB Berlin, 23. Mai.

Reichsminister des Innern Dr. Wirth hat den Vorsitzenden des thüringischen Staatsministeriums, Staatsminister Baum, folgenden Schreiben gesandt:

Sehr verehrter Herr Staatsminister!

Den Empfang Ihres Schreibens vom 20. Mai dieses Jahres beehre ich mich zu bestätigen. Wenn ich sofort, nachdem ich von dem Inhalt Kenntnis genommen habe, mich genötigt sehe, unter Vorbehalt meiner Stellungnahme im übrigen auf die Angelegenheit der Empfehlung der Schulgebäude einzugehen, so geschieht es, um nochmals zu betonen, daß ich dieser Angelegenheit eine große vorzügliche Bedeutung beimesse und daß es für mich als Verfassungsminister nicht tragbar sein würde, wenn die Anordnung des thüringischen Volksbildungsministeriums, welches die Schulgebäude empfiehlt, auch nur für kurze Zeit noch in Kraft bliebe. Welches außerordentliche Aufsehen die Empfehlung der Schulgebäude hervorgerufen hat, werden Sie, sehr verehrter Herr Minister, aus den Zeitungs Meldungen im Reichstagsauschuß erntommen haben. Die Vertreter sämtlicher Parteien haben sich nicht nur meiner Auffassung

ohne Vorbehalt angeschlossen, sondern darüber hinaus an dem gegen die Reichsverfassung verstoßenden Inhalt einzelner Gebete und an der Tatsache, daß Gebete, die die Empfindungen Anderer denkender aufs Schmerzlichste verletzen, von dem thüringischen Volksbildungsministerium

amtlich empfohlen sind, die schärfste Kritik geübt. Sie haben dabei insbesondere auch betont, daß über den Sinn, die offensichtlich verfassungswidrige Tendenz der Gebete nach der eindeutigen Auslegung des Herrn Minister Fried nicht der mindeste Zweifel bestehen könne. Daß

## Zur Gesundung der Landwirtschaft.

Rede des Reichsernährungsministers vor dem Haushaltsauschuß.

WTB Berlin, 23. Mai.

Im Haushaltsauschuß des Reichstages stand heute ein großer Rosenkranz auf dem Platz des deutschnationalen Abg. Schulz-Bromberg, der heute seinen 70. Geburtstag feiert.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Abg. Seimann (Soz.) würdigte in einer herzlich gehaltenen Glückwunschanrede die langjährige parlamentarische Tätigkeit des 70jährigen. Für die Reichsregierung schloß sich Reichsernährungsminister Schiele den Glückwünschen des Ausschusses an. Abg. Schulz dankte in einer kurzen, humorvollen Ansprache. Der Ausschuß ging dann über zur zweiten Beratung des Haushalts des Reichsernährungsministeriums.

Reichsernährungsminister Dr. Schiele machte eingehende Ausführungen über die Notlage der Landwirtschaft an Hand der wachsenden Entkaptalisierung und gab einen Ueberblick über die Tätigkeit des Reichsernährungsministeriums, die sich in erster Linie auf die Abwehr des allgemeinen Preisdrucks, insbesondere bei Getreide, erstreckt habe. Auch die Maßnahmen zur Förderung und Rationalisierung der Produktion und des Absatzes und zur Hebung des landwirtschaftlichen Bildungswesens sind nicht vernachlässigt worden. Zu den handelspolitischen Fragen übergehend, erklärte der Minister: Wir dürfen die Handelspolitik nicht nur vom Standpunkt weltanschaulicher Grundzüge aus betrachten. Die Handelspolitik muß sich dem ehernen Zwang der ökonomischen Vernunft beugen, d. h. Sicherung eines ausreichenden Agrarüberschusses. Die Weltagrarmärkte stehen im Zeichen zunehmender Ueberproduktion. Wir können diese Erschütterungen von der deutschen Landwirtschaft weitestgehend fernhalten, wenn wir die Agrarölle autonom in der Hand behalten. Soweit wir durch handelspolitische Anmachungen gebunden sind, müssen wir versuchen, auch hier freie Hand zu bekommen. Aufgabe unserer künftigen Handelspolitik ist es, die notwendige Förderung des Exports mit der Aufrechterhaltung des Agrarüberschusses in einer dem Wohle der Gesamtwirtschaft dienenden Weise zu verbinden in der stärkeren Wahrung der handelspolitischen Interessen der Landwirtschaft sehe ich nicht eine Beeinträchtigung der Exportförderungspolitik, sondern eine auch den Belangen der Industrie dienende Politik der allgemeinen volkswirtschaftlichen Konsolidierung.

Der Minister ging dann auf die noch vor der Sommerpause zu verabschiedenden Gebete ein, so das Brotgesetz, wobei noch geprüft werden müsse, ob und welche anderen Maßnahmen zur Steigerung des Roggenverkaufs in das Gesetz eingestiftet werden könnten. Das Gesetz über den Verkauf von Weizenmehl müsse über den 31. Juli hinaus verlängert werden. Besondere Bedeutung messe ich dem Milchgesetz bei, wo nicht vor einem heftigen Zwang zurückgeschreckt werden darf. Dem Reichstag wird ferner ein allgemeines Standardisierungsgesetz vorgelegt werden. Die Vorarbeiten für ein Vagersteuergesetz sind bereits begonnen. Noch vor dem Herbst muß der freie Geldmarkt härter als bisher zur Bewegung der Ernte herangezogen werden. Ferner fordert der Minister die Einführung eines Erntestempelungswanges. Der Minister gab einen zusammenfassenden

Ueberblick über seine Agrar-Maßnahmen. Die Weizenpreise lassen sich mit Hilfe der Zollerhöhung, des Vermahlungswanges und des Vagersteuergesetzes auf ausreichender Höhe halten. Die übrigen Getreidepreise, insbesondere die Roggenpreise, hängen davon ab, daß wir durch zweckentsprechende Handhabung des Maismonopols und der Zollerhöhung den inländischen Futtermittelmarkt vor einer Ueberflutung bewahren und den inländischen Roggenüberschuß in den Verbrauch bringen. Zur Sicherung angemessener Kartoffelpreise ist eine Regelung der technischen Kartoffelerwertung erforderlich sowie eine Standardisierung der Speisekartoffeln. Die überhöhten Zundermengen dürfen nicht mehr zu Schleuderpreisen exportiert werden, sondern müssen verfrachtet werden. Für die Milchviehhaltung ist erst im Frühjahr eine Besserung der Marktverhältnisse zu erwarten. Der Gefahr der Schweineüberproduktion müssen wir mit Hilfe der Zölle, Einfuhrsperre und Marktregulierungsmaßnahmen begegnen. Die Agrarprogramme des Großhandels und der Industrie begrüßte der Minister als Zeichen wachsenden Verständnisses für die Notlage der Landwirtschaft. Die Agrarnot ist der Schrittmacher der allgemeinen Volkswirtschaft. Ich sehe meine Aufgabe darin, die Agrarpolitik nicht klassenmäßig zu betrachten, sondern sie hineinzu stellen in den großen Rahmen der allgemeinen Wirtschaftspolitik, Sozial- und Staatspolitik.

Der Berichterstatter, Abg. Frenze (Vpt.) forderte für die Erforschung der Bedeutung der Vitamine im Ernährungswesen künftig höhere Mittel, ebenso für das notleidende Fischereigewerbe. Dem Weinbau werde auf die Dauer nur geholfen werden können, wenn es gelingt, die billigen ausländischen Konsumweine wieder aus Deutschland zu verdrängen.

Abg. Schmidt-Röpenich (S.) ersuchte als Mitberichterstatter um Auskunft über die gegenwärtige Höhe der Verschuldung der landwirtschaftlichen Betriebe.

Abg. Bachmann (Dnt.) erklärte, wenn mit Finnland keine Verständigung über den Zollerzoff erreicht wird, werde die Kündigung des finnischen Vertrages unvermeidlich sein.

Abg. Hepp (C.R.) empfahl einen von den übrigen Regierungsparteien unterzeichneten Antrag auf Bewilligung von 10 Millionen zur verbilligten Abgabe von aemennzeichnetem Futterroggen und von einer Million zur Förderung des Absatzes von Kartoffelerzeugnissen. Der Redner empfahl ferner eine Entschleunigung, die Reichsregierung möge darauf hinwirken, daß die „genossenschaftliche Roggenverwertung“ bei der Ausfuhr von Schweinen in Zukunft den Frankfurter Markt gebührender berücksichtige. Die Reichsregierung möge darauf hinwirken, daß von Roggenveräußerern aus Beständen der Reichs-Banbelsgesellschaft auf den süddeutschen und südwestdeutschen und mittel-deutschen Märkten eine preisunterbietende Tendenz in Zukunft unterbleibe.

Reichsernährungsminister Schiele stimmte der Tendenz der Entschleunigung zu.

Ministerialrat Dr. Quasnowski: Nach der Erhebung der Landesfinanzämter ist eine Gesamtschuld der Landwirtschaft von 7,25 Milliarden festgestellt, während das Institut für Konsumforschung mit einer Gesamtschuld von 10 Milliarden abschließt.

auch im übrigen einzelne Gebete wegen ihres Inhalts einmütig abgelehnt, sogar als „gemeinheitszerstörend“ und „widerlich“ bezeichnet wurden, will ich nur nebenbei erwähnen. Ich halte mich für verpflichtet, Ihnen, sehr verehrter Herr Minister, diese klare Stellungnahme der Reichstagsparteien, die der meinigen durchaus entspricht, vor der von Ihnen in Aussicht genommenen Stellungnahme mit kirchlichen Stellen und Berufsvertretungen der Landwirtschaft mitzuteilen. Ich möchte Sie nicht im Unklaren darüber lassen, daß auch eine Stellungnahme dieser Organisationen, selbst wenn sie von der meinigen abweichen sollte, mich in meiner wiederholt dargelegten Auffassung nicht werde beeinflussen können. Ich richte deshalb die dringende Bitte an Sie, das thüringische Staatsministerium umgehend zu veranlassen, die Empfehlung der Gebete, von denen ich die Nummern 2, 3 und 4 in dem oben angelegten Sinne beanstande, unverzüglich rückgängig zu machen, ohne daß vorher noch weitere Erörterungen mit den erwähnten anderen Stellen stattfinden. Ich sehe sonst für mich keine Möglichkeit, die Anwendung der mir nach der Reichsverfassung zustehenden Befugnisse, insbesondere eine Anrufung des Staatsgerichtshofes, hinauszuschieben.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung habe ich die Ehre zu sein.

Ihr sehr ergebener (gez.) Dr. Wirth.

TU Weimar, 23. Mai.

Das Schreiben des Reichsinnenministers Dr. Wirth ist am Freitag vormittag beim thüringischen Staatsministerium eingegangen. Das thüringische Kabinett wird am Samstag zusammen treten, um zu diesem Schreiben und insbesondere zur Frage der Schulgebäude Stellung zu nehmen.

### Krisenspannung in Oesterreich?

Der österreichische Bundeskanzler Schöber hat den festen Willen, den inneren Frieden in Oesterreich durch eine Entwaffnung der kriegsgerüsteten Verbände wieder herzustellen. Wie verschiedene Zusammenkünfte beweisen, sind diese Verbände tatsächlich im Besitz gefährlicher Waffen. Auch der republikanische Schutzbund macht davon keine Ausnahme. In Wien sind wiederholt Waffenlager entdeckt worden, die zweifellos mit dem Schutzbund in Verbindung standen. Es ist auch bekannt, daß diese ausschließlich sozialdemokratische Organisation sich wiederholt gerühmt hat, sie werde sich allen Vorkämpfern der Heimwehren mit Waffengewalt entgegenstellen. Durch das Entwaffnungsgesetz soll diesem gefährlichen Treiben ein Ende gemacht werden.

Im Nationalrat ist eine sichere Mehrheit für das Entwaffnungsgesetz vorhanden. Von dieser Seite aus sind also politische Spannungen nicht zu befürchten. Dagegen haben die Heimwehren ein Ultimatum eingereicht.

In einigen Meldungen aus Wien ist das Memorandum der Heimwehren, als ein Ultimatum und als ein Versuch bezeichnet worden, den Bundeskanzler Schöber und sein Kabinett zu kürzen. Nach zuverlässigen Nachrichten ist diese Auffassung indessen unzutreffend. Das Memorandum der Heimwehren ist nicht als Ultimatum gedacht und auch nicht als solches entgegengenommen worden. Vielmehr hat der Bundeskanzler Schöber bei der Ueberreichung erklärt, er habe gegen die Stellungnahme der Heimwehr die größten Bedenken und müsse die in dem Memorandum aufgestellten Forderungen ablehnen. Dies ist inzwischen erfolgt. Der Minister hat, nach Wittermeldungen aus Wien, beschlossen, das in Aussicht genommene Entwaffnungsgesetz sofort dem Nationalrat zu stellen. Die parlamentarische Beratung des Gesetzes hat am Freitag begonnen. In seiner zur Begründung des Gesetzes gehaltenen Rede hat Bundeskanzler Schöber die Forderungen der Heimwehren als für die Regierung unannehmbar bezeichnet.



### Die „Pyramide“

Wochenschrift zum Karlsruher Tagblatt

enthält in ihrer morgigen Ausgabe folgende Beiträge: Das Urbild von Schefels „Gastella“, von Dr. Wilh. Jentner in München. — Erkennntisdrang. Von Gottlieb Graef in Karlsruhe. — Der Ring des Präsidenten. Von W. Helm Weigand in München.

### Kann die Volksschule ihre Schüler zum guten Buch erziehen?

Auf ein Preisanschreiben des Deutschen Buchhändlervereins sind 603 Arbeiten vorgelegt worden, die die Frage nach den Möglichkeiten, Schülerschaft und Buch einander näher zu bringen, zu beantworten sich bemühen. (Verlag Börsenverein der deutschen Buchhändler Leipzig, 1930.) Von der hiesigen Lehrerschaft sind 29 Arbeiten eingereicht worden; der Freistaat Sachsen markiert mit 92 weiteren an der Spitze, Bayern folgt mit 59 und dann erst die einzelnen preussischen Provinzen. Dazu kommt die deutsche Schule in Palästina sandte je einen Beitrag, die Deutschösterreicher schickten 23, die Deutschen der Tschechoslowakei 26 Beantwortungen. Das Preisgericht hat nun eine Broschüre an den Tag gegeben, die 7 Arbeiten enthält; an der Spitze die mit dem ersten Preis von 2000 Mm. gekrönte „Gegenwärtigkeit“. Der erfolgreiche Verfasser braucht den Tagblattleser nicht ausdrücklich vorzustellen zu werden; es ist der jahrelange Mitarbeiter, bewährt als Erzähler und Referent, Hauptlehrer Franz Hirtler in Freiburg. Hirtler befaßt die vom Verein gestellte Frage, nachdem er zunächst mit sehr bemerkenswerten Einwänden der Angelegenheit kritisch begegnet ist. Auch wenn man sich vor Augen hält, daß die Preisfrage sich auf

Möglichkeiten der Volksschule bezog, so haben die vorliegenden Lösungsversuche großes Interesse für alle Lehrer aus der Mittelschulen und für die Leiter von Schiller- und Volkshochschulen. Als Wahrung der Besten in unserer Kulturkritik formuliert Hirtler seine erzieherische Aufgabe in der Volksschule, und dazu bedarf es der Mithilfe des Buches. Einwände gegen einzelne Ausführungen besagen nichts gegen die Werte der Gesamtdarstellung.

Hans Braun-Münchener gibt unter dem Kennwort „Robinson“ bedeutsame Bemerkungen zur Frage der Freilichttheater. Seine weiteren Ausführungen sind sehr betont auf jugendpsychologische Einflüsse aufbauend.

Rektor Hanns Gieseler-Berlin acht von Richard Dehmels Behauptung aus: „Dichter kann man nicht ergründen!“ Er findet scharfe Worte gegen den Besuchsunterricht und gibt interessante Anmerkungen über den erzieherischen Wert des Lateinunterrichts für Volksschüler, vor allem: wenn naturalistische Formen und naturnahe Gegenstände des alltäglichen Lebens freies im Vordergrund stehen.

Weniger befriedigend finde ich die Ausführungen des Schuldirektors E. Becker-Burgstädt in Sachsen: „Beispiele lehren!“ Schon die unständliche äußere Form einer Brieffolge gibt sich gepreßt und allzu gemacht, und ähnlich unklar und gekünstelt sind die Ergebnisse des Inhalts.

Erich Walter Unger-Bildau nimmt seine Antwort in die Aufschrift: „Sie kann es!“ Hier finden sich sehr richtige Bemerkungen gegen die oft allem Geschmacks nach hochpreisenden literarischen Bemühungen des Elternhauses, wovon auch der Lehrer an höheren Schulen gelegentlich gegenüber Rudolf Herzog, August Günther, Schefel, Böns usw. ein Lied singen kann. Sehr beherztigenswert sind die Worte Ungers über die Stellung des Lehrers zum Problem der übertriebenden Sporterei und den (cum grano salis natürlich) geistigen Inzessen der Klassen. Seine Rückschlüsse sind das Veffingwort: „Die edelste Beschäftigung des Menschen ist der Mensch.“

Maria Kuback-Pulsnitz in Sachsen vertritt die Ansicht, daß die Volksschule „Vertraut ihr nur!“ wert-

volle Einblicke in praktischen Klassenbüchereibetrieb und in Diskussionen im Zusammenhang mit Büchern.

Die Aufsatzfolge schließt mit dem „Sprache“ betitelten D. S. Doyers-Beitrag, in dem sich überdeutend wertvolle Auslassungen über Sprach-erziehung als Voraussetzung geistlicher Lebens finden.

Der schmale, gut gedruckte Band sollte gebührende Beachtung finden und von Hand zu Hand wandern, damit die erste Frage immer erneut durchdacht und auf ihre praktische Handhabung überprüft werde.

Dr. Emil Raft.

### Die Berliner Festwochen beginnen.



Arturo Toscanini,

der berühmte Dirigent und frühere Leiter der Scala in Mailand, trifft in Berlin ein, um dort mit dem Neuporfer Philharmonischen Orchester zwei große Konzerte zu geben.

### Jakob Schaffner erhält den Schweizer Schillerpreis.



Jakob Schaffner,

dessen Romane „Vorfahren“, „Konrad Pflafer“, „Der Bote Gottes“, „Kinder des Schicksals“, „Die Glücksfischer“, „Weisheit der Liebe“ u. a. großen Aufsehen erlangten, erhielt den 5000-Franken-Preis der Schweizer Schillerstiftung. Schaffner ist geborener Schweizer und lebt seit 1911 in Berlin. Seine Mutter ist Badnerin.

Techn. Hochschule Karlsruhe. Der ordentl. Professor für physikalische Chemie und Elektrochemie, Prof. Dr. Dr. med. h. c. G. B. Redia, wurde zum korrespondierenden Mitgliede der Bayerischen Akademie der Wissenschaften gewählt.

# Reiter, Pferde, Kavaliere . . .

## Aus den Erinnerungen eines bekannten Herrenreiters.

(1. Fortsetzung.)

### Marine oder Kavallerie.

Ein Haufen neuer Eindrücke stürzten auf mich ein. Wenn ein Landjunge zum ersten Male in eine Stadt kommt, dann ist es ihm, als beträte er eine neue Welt. Ich konnte es beinahe nicht fassen, was es in einer Stadt alles zu sehen gab, und dieses viele Neue tröstete mich über den Verlust von Philipp hinweg.

Doch meine Sehnsucht nach den Pferden ließ sich durch nichts unterdrücken, deshalb zog es mich mit magnetischer Gewalt nach dem Minderfeld an der Waldenfelshöhe. Es ging nämlich in der Schule die Sage, daß auf dem Minderfeld Pferderennen gelaufen würden, Grund genug für mich, eines Nachmittags auszubrechen und munterseelenallein nach diesem Platz zu wandern. Ich hatte die Vorstellung, daß auf dieser Rennbahn sich ein Haufen von Pferden tummeln müßten und daß es von Uniformen und bunten Rennjacken nur so wimmeln müsse.

Aber ich wurde bitter enttäuscht. Der Herbstwind bliff eifrig kalt über ein kahles Feld. Weit und breit war kein Mensch zu sehen, geschweige denn ein Pferd. Noch nicht einmal Tribünen für die Zuschauer waren vorhanden, denn zur damaligen Zeit waren die Rennen in Kolberg eine äußerst primitive Angelegenheit, die so ähnlich gehandhabt wurde wie ein Wanderrennen, denn die Tribünen wurden zu jedem Rennen neu aufgebaut und das Feld durch Fahnen abgesteckt.

So stand ich denn einsam und vor Kälte zitternd auf dem „Rennplatz“, bitter enttäuscht, denn ich hatte mich so auf die Pferde gefreut. Aber so ist es mir oft gegangen im Leben, man freut sich auf eine bunte Wiege, und findet ein ödes Feld, über das der Herbstwind geht.

Kolberg war Hafenstadt, und dieser Hafen nahm mich Landjungen ganz gefangen. Nach wenigen Wochen kannte ich jede Schiffsartung bis in die feinsten Unterschiede, und wie heute ein jeder Knirps von wenigen Jahren ohne Stocken Marken und Konstruktion eines Automobils herbeten kann, so wußte ich damals genau alle Bezeichnungen, die es in der Seemannssprache gibt, von denen ich heute keine Ahnung mehr habe. Aber damals machte mich diese Wissenschaft stolz, damals machte ich die fährten Fahrten in dem kleinen Segelboot, das mir meine Mutter als Ersatz für mein Penn schenkte.

Ich wollte zur Marine gehen, dieser Entschluß stand bei mir fest. Seit meiner Enttäuschung auf dem Minderfeld war ich den Pferden etwas böse, die See hatte mein Herz gewonnen — bis ich mein erstes Pferderennen sehen durfte.

Ich war damals neun Jahre alt, und weiß ganz genau, daß ich zuerst gar nicht mit wollte, als meine Mutter mir sagte, daß sie am kommenden Sonntag mit mir zum Rennen aufs Minderfeld gehen wollte. Wie gesagt, ich hatte keine Lust, der schulfreie Tag sollte meinem Segelboot gehören, aber dann sagte doch die Heulerde:

Das Minderfeld an der Waldenfelshöhe sah ganz verändert aus. Fahnen wehten, eine Militärkapelle spielte und fliegende Händler hatten sich am Rand der Zufahrtsstraße aufgebaut. Es war ein ohrenbetäubender Lärm, aber mir machte es einen Heidenpaß.

Die Tribünen sahen aus, als könnte sie der nächste Windstoß umpusten, und meine Mutter hatte sich in den ersten fünf Minuten an einem herausstehenden Nagel ein Loch ins Kleid gerissen, aber ich fand alles wundervoll.

Eine fieberhafte Aufregung hatte mich gepackt, nicht einen Moment lang konnte ich still sitzen. Zu jener Zeit war Leutnant von Bachmayr Matador der Herrenreiter. Bachmayr war 5.

Blücherhufar und sah in seiner karminroten Uniform mit den silbernen Schnüren imponieren aus. Schon in der Schule hatten mir meine Klassenkameraden gesagt: Der Bachmayr siegt immer, und wenn er nicht siegt, dann ist's gar kein richtiges Rennen! Auch diesmal gewann er ein paarmal, er war für uns Jungens nicht zu schlagen, er war unser Idol und immer haben wir vor Begeisterung geschrien.

Nach dem Tage auf dem Minderfeld, an dem ich mein erstes Rennen gesehen hatte, kam ich in meinen ersten schweren seelischen Konflikt: wie sollte ich mich entscheiden, wem gehörte mein Herz, der See oder dem Pferdesport?

Nächstens habe ich mich geäußert und habe geräubelt, schon damals, als zehnjähriges Bürschchen war ich ein schrecklich gründlicher Mensch und ich mochte alle Chancen genau gegeneinander ab, ohne zum Ziel zu kommen.

Da warf sich das Leben selbst zum Schiedsrichter auf: man steckte mich ohne weiteres ins Kadettenkorps nach Köslin. Aus war der schöne Traum von der weiten See und dem grünen Rasen, jetzt stand die blaue Uniform oben an der Pflichtenabelle und es wurde uns in dem preussischen Kadettenkorps wenig Zeit gelassen, verjunketen Herrlichkeiten nachzutrauern.

(Fortsetzung in der morgigen Ausgabe.)

## Kuriosa aus aller Welt.

Die Leute verzehren nichts mehr.

Die Berliner Gastwirte haben eine Versammlung abgehalten und dabei mit großem Mißvergnügen festgestellt, daß der Durchschnittsverzehr (ein herrliches Wort) der Berliner Ballbesucher des vergangenen Winters sich auf 1,80 M belaufen habe. Mit Recht haben die Gastwirte darauf hingewiesen, daß ein ungeheures ökonomisches Geschick dazu gehöre, mit einer so kleinen Summe von abends 9 Uhr bis morgens 5 Uhr auszukommen und dabei noch durchzutanzeln! Daß die Berliner oft zu sechs Mann eine halbe Flasche Sekt und dann bis morgens nur noch Selter bestellen und immer nachgießen, ist bekannt. Aber wahrscheinlich haben die Leute so wenig Geld. Wenn sie mehr hätten, würden sie auch mehr ausgeben, das ist sicher. Der Weinkonsum ist übrigens in ganz Deutschland in geradezu erschreckendem Maße zurückgegangen. Es wurde bei der Berliner Versammlung darauf hingewiesen, daß der

Franzose durchschnittlich 150 Liter, der Italiener 100 Liter im Jahr trinkt, während der Deutsche sich seit einigen Jahren mit 7 Litern begnügt. Dieser enorme Rückgang hat nicht nur mit dem Geld etwas zu tun, er ist auch auf die gewaltig angewachsene Sportbewegung in Deutschland zurückzuführen.

### Ein später Wunsch.

Blad ist Junggeselle und bereits 90 Jahre alt. Trotzdem oder vielleicht gerade deshalb will er noch vor seinem Tode Autofahren lernen. Wir staunen weniger darüber, daß ein so alter Mann noch an den Volant will, als daß er es immer noch nicht verlernt hat, denn in Amerika fährt doch jedes Kind Auto. Leider hatte Blad Fech, denn der Gouverneur legte sich ins Mittel und verbot, daß man ihm einen Schein gebe. Ein Neunzigjähriger besitze kaum noch die Kraft, einen Wagen zu steuern. Das war gerade etwas für den Alten, der dem Gouverneur einen

wütenden Brief schrieb: „Wenn Sie mich für zu schwach halten, dann besuchen Sie mich mal. Ich will mit Ihnen um die Wette schießen, und wenn ich nicht bei jedem Schuß einen Vogel habe, dann können Sie mich für so schwach halten, wie Sie wollen.“ Aber auch wenn Blad noch mehr Vögel hätte, er muß sich doch wohl einen Chauffeur anschaffen.

### Männer stottern mehr als Frauen.

Auf dem letzten Kongress der amerikanischen Nervenärzte wurde festgestellt und bekannt gegeben, daß auf Grund weitgehender Versuche und Experimente einwandfrei bewiesen sei: die Männer stottern mehr als die Frauen. Sie stottern also nicht nur häufiger, das heißt es gibt mehr männliche als weibliche Stotterer, sondern wenn sie stottern, dann stottern sie mehr als Frauen, die ebenfalls stottern. Das soll auf gewisse Gehirnkomplexe zurückzuführen sein, die bei den Frauen nicht ganz so ausgeprägt sind wie bei den Männern. Na, das haben wir doch schon lange gewußt, denn wenn die Frauen ein neues Kleid haben wollen, dann sind sie sehr rasch mit der Sprache bei der Hand, aber wie sollte die Männer daran später zu stottern haben, das wissen wir doch alle. Aber das hat nichts mit Gehirnkomplexen, sondern nur mit der allgemeinen Geduldlosigkeit etwas zu tun.

### Der schweigsame Shakespeare.

Die folgende Geschichte ist keine Erfindung, sondern eine wahre Begebenheit, die sich in Kanada ereignet hat und über die dort viel gelaugt wird.

Ein gewisser Mr. Sam Goldstein, der in einem großen Theaterverlag eine führende Rolle einnimmt, hat kürzlich aus Toronto in Kanada zum zweiten Male ein Telegramm an folgende Adresse geschickt: William Shakespeare, dramatischer Schriftsteller, per Adresse des Bürgermeisters in Stratford am Avon, England. Der Inhalt des Telegramms, das nichts weniger als lakonisch abgefaßt ist, weil Herr Goldstein offenbar im Hinblick auf das vorteilhafte Geschäft von kleinlicher Sparsamkeit abließ, lautet folgendermaßen: „Warum antworten Sie nicht, Mr. Shakespeare? Wünschen Sie Ihre Theaterstücke nicht zu verkaufen? Ich bin im Begriffe, hier mit erstklassigem dramatischem Schriftsteller zu verhandeln, und wenn Sie bis zum 20. keinen Bescheid von mir erhalten, werde ich mit ihm Geschäft zum Abschluß bringen. Antwort erbeten an Sam Goldstein, Windsor Hotel, Montreal.“

Vielleicht bedarf es noch eines dritten verzeiweltesten Versuches des Theaterunternehmers, damit „Mr. Shakespeare“ sich nicht weiter in Schweigen hülle. Zwar sind die Gebeine des vor über drei Jahrhunderten (1616) verstorbenen Dichters längst zu Staub und Asche geworden, aber andererseits heißt es in einem französischen Sprichwort: „In einer Tot, so ist's auf lange Zeit, ist einer dumm, ist's für die Ewigkeit“. Demnach könnte es also geschehen, daß Shakespeares Todeschwelger der Beharrlichkeit Mr. Goldsteins schließlich doch nicht standhält.



Einzug des Duce in Florenz. Im Oval: Mussolini bei seiner sensationellen Rede „gegen die Nachbarn Italiens“.

Nach dem Ausscheiden Italiens aus der Flottenkonferenz hat sich die Stimmung vor allem gegen Frankreich wieder erheblich verschärft. In Florenz hielt Mussolini eine vielbeachtete Rede, in der er alle Nachbarn Italiens warnte, es nicht auf eine Kraftprobe antommen zu lassen. Italien sei gerüstet und wenn nötig zum Kriege bereit.



Selbstverständlich ist dies eine der vielen schönen Sommerschöpfungen, die sich durch aparte Farbgebung, elegante Ausstattung, hervorragende Paßform u. große Preiswürdigkeit auszeichnen. Wir führen sehenswerte Neuheiten f. Damen u. Herren in allen uns. Verkaufsstellen

# SALAMANDER

Beim Einkauf empfehlen wir Strümpfe in allen modernen Farben, garantiert I. Wahl

Karlsruhe

Kaiserstraße 167

# Badische Rundschau.

## Die Kehler Polizei regelt den Verkehr.

1. Kehl, 23. Mai. Es ist immer ein beruhigendes Gefühl für ordnungsliebende Menschen, wenn man ab und zu abends sieht, wie die städtische Polizei an der Kreuzung Hauptstraße — Großherzog-Friedrich-Straße den Verkehrsdienst durchführt. Gerade zu dieser Zeit widelt sich an diesem Plaze der größte Verkehr ab. Aber nicht alle Passanten sind mit dieser Regelung zufrieden; leider muß man immer wieder beobachten, daß sich Leute nicht an die Vorschriften halten können. Viele denken nicht daran, daß, wenn sie einmal von auswärts in die Stadt kommen, sie sich unter wesentlichen Gefahren-Momenten befinden müssen, z. B. wenn sie an einer besonders belebten Kreuzung die Straße überqueren müssen.

Auf die Verkehrsregelung wird ja besonders die bald hier aufzuführende Staatspolizei großen Wert legen. Es ist dies zu wünschen!

## Abchiedsbesuche des Brückenkopfgenerals.

Die französische Besatzung bleibt.  
1. Kehl a. Rh., 23. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Der französische Kommandeur des Kehler Brückenkopfes, Befehlsführer General Meunier, machte heute vormittag auf dem Rathaus seinen Abschiedsbesuch bei Bürgermeister Dr. Luthmer. General Meunier brachte den Dank für die korrekte Haltung der Bevölkerung während der Besatzungszeit zum Ausdruck und wies auf die gegenseitigen guten Beziehungen hin, die auf wirtschaftlichem Gebiet zwischen Deutschland und Frankreich inzwischen wieder gepflegt wurden. Der General wiederholte seinen Abschiedsbesuch abschließend bei Landrat Schindler.

Bis jetzt ist noch keine Verringerung der Besatzungstruppen im Brückenkopfbereich eingetreten. Wenn auch in der Bevölkerung erneut die Hoffnung an Kraft gewinnt, daß mit dem bevorstehenden Abzug sämtlicher französischer Truppen zu rechnen sei, so wird sich die endgültige Befreiung, wie man hört, wahrscheinlich noch um einige Zeit verzögern. Jedenfalls wird vorher erst eine gründliche Festlegung der entfertigten Forts durch die Franzosen erfolgen.

## Brettener Fahrplanwünsche.

× Bretten, 22. Mai. Der neue Fahrplan bildet für uns, wie das Matwetter, eine bittere Enttäuschung. Anhänglich, wie wir a. B. an unsere liebe Landeshauptstadt von jeher waren, bedauern wir abermals die völlig fehlende Schnellverbindung dorthin. Von dort hierher gibt es eine Halterbindung morgens zwischen 7 und 8 Uhr. Wir raten aber noch immer an dem Rätsel herum, warum eine solche in der umgekehrten Richtung unmöglich sein sollte. Sehr schlecht sind wir mit Schnellverbindungen auf der Mühlacker-Bruchfelder Straße bedacht. Hier fahren die schönsten Schnellzüge, teilweise wenige Minuten hintereinander, uns an der Nase vorbei. Schenkt sie der noch immer läßt Brettener Bahnhof hier weg? Ein neuangelegter Schnellzug, der abends um 7 Uhr in Stuttgart eintrifft, gewiß für uns eine gute Verbindung, hält hier und leider auch in Mühlacker nicht. Man muß ihn also in Bruchsal zu erreichen suchen. Dies ist Verfall mit Anschluss ab Bretten um 1/2 Uhr (Sonntags freilich nur um eine Stunde früher!) möglich. Angeworfen ist einzig die Möglichkeit, daß man über Bruchsal und Mühlacker noch in der Nacht eintreffen und umziehen kann.

## Das Finanzamt Achern soll abgebaut werden?

1. Achern, 23. Mai. Nach verlässlichen Informationen befindet sich das hiesige Finanzamt unter den nach den Vorschriften des Reichsfinanzgesetzes zum Abbau bestimmten Finanzämtern. Von den kleineren mittelbäderischen Finanzämtern ist Achern das älteste. Daß gerade dieses aufgehoben werden soll, wird von niemanden verstanden werden, zumal Achern schon feinerzeit den Verlust des Bezirksamts zu beklagen hatte.

1. Baden-Baden, 23. Mai. Hier kam ein größerer Kreis von Theaterfreunden zu einer Besprechung des Problems, auf welche Weise die Weiterführung des eigenen Theaters ermöglicht werden könne. Es ergab sich eine Klärung des Problems in der Weise, daß zu den 40.000 M., die die Stadt zu geben bereit ist, noch etwa 40.000 M. zur vorläufigen Weiterführung des Instituts aufgebracht werden müßten. Diese Summe glaubt man durch Gaskontrakte und durch Steigerung der Platzmiete aufbringen zu können. Die restliche Summe hofft man aus privaten Spenden zu erhalten. Es wurde ein vorbereitender Ausschuss gebildet zur Gründung eines Theatervereins, dem die Aufgabe erwächst, die Bürgerchaft für die geplante Rettungssaktion mobil zu machen.

1. Pforzheim, 22. Mai. Die Stadt Pforzheim errichtet vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerversamtes nach dem Beschluß des Stadtrats ein Dienstgebäude für die Reichspost an der Klebnlestraße zur Unterbringung des Fernsprech-Selbstbetriebsbetriebs der Reichspost mit einem Kostenaufwand von 383.000 RM.

## Seinen Brandwunden erlegen.

Das Unglück mit dem Spirituskocher.  
1. Ettlingen, 23. Mai. Der 18 Jahre alte Berner Ruf von hier, der vor einigen Tagen sich beim Abkochen am Rheinufer, gegenüber dem Karlsruher Strandbad Rappenwört, durch Explosion von Spiritus schwere Brandwunden zugezogen hatte, ist nun gestern im Karlsruher Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Bekanntlich wollte sein Kamerad im Bett dem anscheinend erloschenen Kochapparat Spiritus zugeben, wobei eine Explosion entstand und das ganze Bett in Flammen hüllte. Der junge Mann mußte durch das Flammenmeer

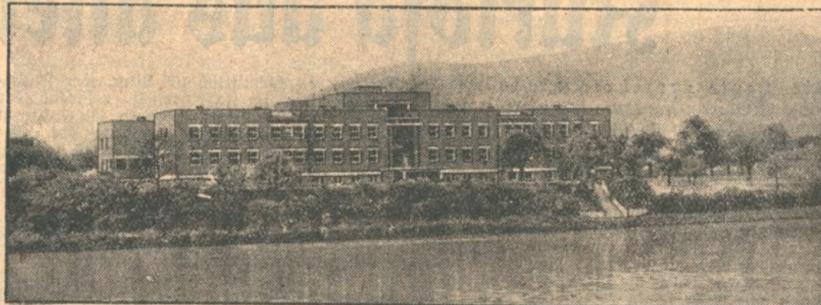
springen, um ins Freie zu gelangen, wobei er sich schwere Brandwunden zugezogen hatte. Eines schnellen Todes starb der 18 Jahre alte verheiratete Polizeiwachtmeister Franz Ruf von hier. Derselbe war gestern Abend im Dienste auf der Polizeiwachstube, als er plötzlich umfiel und sofort tot war. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

## Professor Gregor endgültig verfehlt.

1. Bretten, 23. Mai. Wie verlautet, soll der Leiter der Erziehungsanstalt in Niehingen, Professor Gregor, der kürzlich im Badischen Landtag Zielpunkt einer kritischen Besprechung wegen seiner Erziehungsmethoden in dieser Anstalt war, die sich aber nach der amtlichen Untersuchung als einwandfrei erweisen haben, als Referent für die badischen Erziehungsanstalten in das Ministerium in Karlsruhe berufen worden.

## Baden, das Land der Kongresse.

Zur Hauptversammlung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Heidelberg.



Das neue Heidelberger Forschungsinstitut für innere Medizin, das anlässlich der diesjährigen Hauptversammlung der „Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften“ seiner Bestimmung am 26. Mai übergeben wird.



Die führenden Köpfe der Heidelberger Tagung. Von links nach rechts: Geh.-Rat v. Krehl, der Direktor der Heidelberger Klinik für innere Medizin, Exz. v. Harnack, der Präsident der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft, Prof. Kuhn, Direktor des Instituts für Chemie, Prof. Meyerhof, Direktor des Instituts für Physiologie.

## Zwei Motorräder aufeinander gefahren.

1. Sand (bei Kehl), 23. Mai. Auf der Willstätter Landstraße fuhr ein Motorroller von Kehl dadurch aufeinander, daß dem vorderen Rad anscheinend die Bremsen versagten, das nachfolgende dies aber nicht merkte und daher mit Wucht auf den Vordermann aufstieß, so daß beide stürzten. Fahrer und Sozius beider Fahrzeuge trugen bei dem Sturze mehr oder minder schwere Verletzungen davon, doch keine lebensgefährlichen. Beide Fahrer wurden stark beschädigt.

## Ein Kind totgefahren.

1. Bad. Soden, 23. Mai. In Reute ist das zweijährige Töchterchen der Familie Albrecht Schmidt von einem Fuhrwerk so unglücklich überfahren worden, daß schon nach einigen Augenblicken der Tod eintrat.

## Ueber den Kühler geschleudert.

1. Neustadt (i. Schn.), 23. Mai. Am Mittwochabend stieß der Arbeiter Kaiser vom Schluchsewerder auf ein vom Titisee kommendes Neustädter Auto auf und wurde in das Auto geschleudert. Sein Rad wurde demontiert, das Auto beschädigt. Kaiser mußte schwer verletzt in das Neustädter Krankenhaus überführt werden.

## Ein alter Sünder auf frischer Tat.

1. Billingen, 23. Mai. Festgenommen wurde in Billingen ein Einbrecher bei einem neuen Einbruch. In der Nacht zum Dienstag erst hatte er in einem Büro in Billingen 28 M. und verschiedene Gegenstände gestohlen. Es handelt sich um den 55 Jahre alten Eduard Robs aus Bräunlingen (bei Donaueschingen), der schon eine Anzahl Gefängnisse und Zuchthausstrafen hinter sich hat.

1. Leimersheim (Pfalz), 23. Mai. Der infolge des Rheinhochwassers eingestellte Fährbetrieb zwischen Leopoldshafen—Leimersheim konnte nunmehr in vollem Umfang wieder aufgenommen werden. Dank der Entwässerungsanlagen sind auf dem linken Ufer erhebliche Hochwasserschäden vermieden. Wieder hat es sich gezeigt, daß nur durch die Entwässerung der Rheinniederung die Fluren vor Ueberschwemmung bewahrt wurden.

## Mittelbadische Milchwirtschaft.

Hauptversammlung des Milchkontrollvereins.  
Dieser Tage fand in Karlsruhe die 2. Hauptversammlung des Mittelbadischen Milchkontrollvereins statt, die sehr gut besucht war. Die Verhandlungen leitete der Vorsitzende Gütterdirektor Bus-Mastatt. Der Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr wurde von Tierärztinspektor Gutmann von der Bad. Landwirtschaftskammer erhalten und brachte das erfreuliche Ergebnis, daß nicht nur die Zahl der unter Kontrolle stehenden Tiere sich vergrößert hat, sondern auch die Leistungen wiederum gestiegen sind. Der Mittelbadische Milchkontrollverein hat nach dem Bericht die beste Leistung aller Kontrollvereine Baden erzielt. Ueber die finanziellen Verhältnisse des Vereins berichtete Gütterdirektor Bus und betonte dabei, daß der größte Ausbau der Organisation in erster Linie der Unterstützung durch die Landwirtschaftskammer und des Ministeriums des Innern, vor allem aber auch der Unterstützung durch den Kreis Baden zu verdanken sei.

Im Anschluß an die Hauptversammlung selbst hielt Gütterdirektor Bus einen Vortrag über „Praktische Erfahrungen bei der Bekämpfung einiger wichtiger Rindviehkrankheiten“ und behandelte besonders die praktischen Erfahrungen, die beim feuchten Ferkel, bei der Sterilität des Rindes und bei der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche durch Impfung mit Niemeser-Serum gemacht wurden. Die Ausführungen wurden mit Interesse aufgenommen. Es entwickelte sich eine lebhaft diskutierte, die sehr wertvolle Ergebnisse brachte und in der immer wieder die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen der praktischen Landwirtschaft und den Tierärzten betont wurde.

## Die Reise ins „Hinterland.“

Die Mitglieder des Bad. Landtags verließen am Donnerstag früh 5.06 Uhr Karlsruhe mit Sonderzug, um die angekündigte Besichtigungstour in das badische „Hinterland“ anzutreten. In Oberbuden fanden mehrere Wohlfahrtstagen statt, die die Gäste zunächst nach Adelsheim brachten, wo sie von Landrat Kothmann und Bürgermeister Herrmann begrüßt wurden. Am Samstagmorgen in Tannberg bei Adelsheim schloß sich eine Besprechung mit Landrat Wesenbach und Bürgermeister Diebold. In Wertheim besaßen die Abgeordneten Nachtquartier, nachdem Landrat Dr. Westold und Bürgermeister Bardon sowie ein Vertreter der Landwirtschaftskammer nach dem gemeinsamen Abendessen im Hotel „Reite“ die wirtschaftliche Lage des Frankenlandes geschildert hatten.

Am Freitag früh trat dann der Landtag über Waldürn, Buben und Mosbach die Rückreise an.

## Speyer wird am 30. Mai geräumt.

1. Speyer, 23. Mai. Die zuverlässigen Gerichten, nimmt die hiesige Besatzung bis 30. Mai endgültig die Räumung vor. Für den Abtransport der Besatzungsmitglieder werden bereits die erforderlichen Vorkehrungen getroffen. Während Ende des Monats, die noch verbleibenden etwa 80 Soldaten nach Frankreich überföhren, werden die Baracken und Gendarmenkasernen noch bis 20. Juni zurückbleiben. Die bisher belegten Wohnungen werden nun restlos geräumt, da die französischen Familien im Abzug den Vormarsch machen.

## 30 Jahre Männergesang.

× Odenheim (s. Bruchsal), 23. Mai. Am 20. Juni (Peter und Paultag) feiert der Männergesang-Verein Odenheim sein 30jähriges Stiftungsfest. In Anbetracht der großen Arbeitslosigkeit und Geldknappheit wurde von der Abhaltung eines Preiswettens Abstand genommen. Auf dem Festplatz wird ein 1200—1500 Personen fassendes Zelt errichtet. Es haben sich schon eine Anzahl Vereine angemeldet.

× Heudorf (Amt Bruchsal), 23. Mai. Bei dem am 18. d. M. stattgefundenen Preiswettbewerb in Bubenbach errang der hiesige Musikverein Concordia unter seinem neuen Dirigenten H. Schumann (Karlsruhe) einen 1a-Preis und Dirigentenpreis. Ein schöner Erfolg, da Herr Schumann die Kapelle erst 1/2 Jahr leitet.

## Eine Kundgebung der Hindenburg-Jugendbünde.

Ein Treffen sämtlicher Jugendgruppen der Deutschen Volkspartei Badens (Hindenburgbünde) findet am 24. und 25. Mai in Baden-Baden statt. Der Reichsjugendführer, Regimentskapitän a. D. Ernst Hinckmann, M. d. A., wird am Sonntag vormittag in einer großen Kundgebung über „Die Aufgaben der Jugend im Staat“ sprechen.

1. Oberrhein (s. Offenburg), 23. Mai. Am Sonntag vormittag versammelten sich turnlustige Burgen im Gasthaus zum Heßloch, um den längst geplanten Turnverein endgültig ins Leben zu rufen. Nach kurzer Ansprache wurde die Vorstandswahl vorgenommen, die ein einmütiges Ergebnis zeigte. Die hiesige Gemeindebehörde hat sich in entgegenkommender Weise bereit erklärt, als Übungsplatz den Hausgarten im 1. Stod des Schulhauses zur Verfügung zu stellen. Den Schulbürgern des edlen Sports ein kräftiges „Gut Heil“!

## Beranstellungen und Vereine.

### Konzertabend in Obergirch.

1. Obergirch, 23. Mai. Das Orchestervereinskonzert am letzten Samstag war sehr gut besucht und hatte allerbesten Erfolg. Es war ein Vergnügen zu sehen, mit welchem Eifer das Orchester unter der gewandten und temperamentvollen Leitung von Kapellmeister Heinrich spielte. Das Forderer Vokal-Quartett Neureicher Gesangsvereine sang einige Chöre. Die Liedvorträge Konzertfänger Haberle-Pforzheim (Bad) machten einen sehr günstigen Eindruck. Fr. Margarethe Braun-Oberkirch entfaltete ihren Sopran zu strahlender Schönheit und Ausdrucksvermögen. Sie sang u. a. eine Mozartsche Arie und Wolfische Lieder. Der zweite Teil war der choreographischen Natur gewidmet. Zahnarzt Dewald führte das Marionetten-Ballett vor, das rauschenden Beifall auslöste; Herr Dewald hat das Ballett in monatelanger Arbeit mit großem Kunstverständnis und Sorgfalt einstudiert.

### Sängerfest in Neumühl.

1. Neumühl (bei Kehl), 23. Mai. Am kommenden Sonntag und Montag steht Neumühl im Zeichen eines großen Sängerfestes, das nicht weniger als 21 Gesangsvereine aus dem Ortenau-Donau-Gebiet nach hier bringen wird. Es gilt, das 50jährige Stiftungsfest des Männergesangsvereins „Trojaner“ in würdigem Rahmen zu feiern. Ein großartiges Festprogramm ist zusammengestellt worden. Der Höhepunkt der Festveranstaltung bildet der Gesangschor von 800 Sängern: „Deutschland, dir, mein Vaterland“, unter der Leitung von Hauptlehrer Quar-Regelsdorf.

# Zum Tennisspielen Dietrich's Hosenhemd

Lassen Sie sich dieses praktische Kleidungsstück unverbindlich vorlegen

# RUD. HUGO DIETRICH

# Aus der Landeshauptstadt.

## Die Schülerzahl der Karlsruher Schulen.

**18 160 Schüler und Schülerinnen.**

Das Stadtschulamt berichtet über den Besuch der Karlsruher Schulen im laufenden Schuljahr. Die Gesamtzahl hat sich nicht wesentlich verändert, 18 160 besuchten in diesem Jahre unsere verschiedenen Schulen, im Vorjahre waren es 17 692. Die Steigerung verteilt sich in dem entsprechenden Verhältnis etwas gleichmäßig auf Volks- und höhere Schulen, so daß der „Sturm auf die höhere Schule“ sich wenigstens in bezug auf die diesjährigen Neueingänge, bei uns nicht besonders bemerkbar macht. Interessanter dürfte aber besonders bei den Volksschulen, daß trotz einer um etwa 200 Köpfe geringeren Schülerzahl eine Verminderung der Klassen von 393 auf 367 stattfand — offensichtlich nicht aus falsch verstandener Sparlichkeit und zum Nachteil des einzelnen Schülers!

Bei den höheren Schulen hat in diesem Jahre das humanistische Gymnasium die bisher führende Goethe-Schule von der Spitze verdrängt und präsentiert sich jetzt als meistbesuchte Anstalt. Im einzelnen bietet sich uns folgendes statistisches Bild (die in Klammern beigefügten Zahlen geben den Stand zu Beginn des vorhergehenden Schuljahres an):

Die Zahl der Anwärter beträgt 2258 (2369).

Die gesamte Volksschule, einschließlich der Hilfsschule, Sprachheils- und Schwerhörigen-Schule, zählt 867 (898) Klassen mit 14 151 (13 797) Schülern. Von den 14 151 Schülern besuchen die Volksschule 13 834 (13 533), die Hilfsschule 188 (169), die Schwerhörigen- und Sprachheilschule 129 (95). Die allgemeine Fortbildungsschule besuchen 673 (725) Knaben und 1200 (1507) Mädchen, die Frauenarbeitschule (Sofienstraße) 528 (362) Mädchen. Am Knabenhandwerkslehreunterricht nehmen 2265 (2057) Volksschüler teil.

Die Zahl der Lehrkräfte beträgt 468 (474), und zwar 375 (378) für den Elementarunterricht, 44 (47) für den Fortbildungsunterricht und 49 (49) für den Handarbeitsunterricht an der Volks- und Sofienstraße.

Die Schülerzahl der höheren Schulen in Karlsruhe bietet folgendes Bild: Es werden besucht:

Das Gymnasium von 498 (458), die Goethe-Schule (Realgymnasium) von 484 (498), die Humboldt-Schule (Realgymnasium) von 381 (357), die Helmholtz-Oberrealschule von 548 (522), die Kant-Oberrealschule von 480 (481) Schülern, die Reiffenschule (Mädchenrealschule) mit Mädchen-Gymnasium (Realschule) von 680 (642), die Fichtelschule (Mädchenrealschule) mit Mädchen-Gymnasium (Realschule) von 683 (655), die Freiligrath-Schule (Mädchenrealschule) von 255 (282) Schülerinnen.

## Um den Karlsruher Zentralmarkt.

Das alte Bahnhofsareal endlich im Besitz der Stadt.

Zwischen Stadtverwaltung, Domäne und Reichsbahngesellschaft schwebten seit Jahren Verhandlungen, die dahin zielten, das alte Bahnhofsareal in den Besitz der Stadt Karlsruhe zu bringen, die nach den letzten Plänen dort eine zentrale Markthalle zu errichten gedenkt. Immer wieder scheiterten die Verhandlungen, bis sie jetzt endlich zu einem befriedigenden Ergebnis geführt haben, so daß nach Zustimmung des Bürgerausschusses so dem Kauf- und Leasinggeschäft in den nächsten Wochen mit der endgültigen Übernahme des Areals durch die Stadt gerechnet werden kann. Dann wird auch an die Frage der Neugestaltung des Hauptmarktes herangetreten werden können.

## Im Nordprozeß Werner

hat nunmehr auch die Staatsanwaltschaft nach eingehender Prüfung der Urteilsbegründung Revision gegen den Freispruch der Frau Märkle beantragt.

## Sonntagskonzerte im Stadtgarten.

Am Sonntag, den 25. Mai, finden im Stadtgarten wieder zwei Konzerte statt und zwar von 11—12½ Uhr ein Frühkonzert, zu dessen Besuch Musikzuschlag nicht erhoben wird, und von 15—18 Uhr ein Nachmittagskonzert. Das Frühkonzert wird von der beliebten Schülerkapelle unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Grenlich und das Nachmittagskonzert von bekannten Gemeindeführern unter Leitung des Herrn Diernustmeisters a. D. Otto Schotte ausgeführt werden. Beide Konzertprogramme weisen eine Anzahl der ansprechendsten Kompositionen auf, so daß dem konzertliebenden Publikum die Gewähr für beste musikalische Genüsse geboten ist. Ganz besonders aus dem Nachmittagsprogramm seien hervorgehoben die Ouvertüre „Friedriciana“ im Stile der Zeit Friedrichs des Großen von Zimmer, Stenermannslied und Matrosenchor a. d. Oper „Der fliegende Holländer“ von Wagner, sowie der entzückende Walzer „Dorfschwalben“ aus Dester-

reich von Strauß. Wer also den Sonntag bei angenehmer Unterhaltung zu verbringen wünscht, der sei auf diese Stadtgartenkonzerte besonders aufmerksam gemacht.

## Aus dem Stadtrat.

**Vermietung von Hafengelände.**  
Ein Lagerplatz im Rheinhafengebiet wird von der bisherigen Mieterin zurückgenommen und zu den üblichen Bedingungen an eine andere Firma vermietet. — In einer der Werkstätten des Rheinhafens wird an eine hiesige Firma ein weiterer Raum zur Verwendung als Geschäftszimmer unter den üblichen Bedingungen vermietet.

## Gründung eines Badener Vereins in Bremen.

Nachdem in den letzten Monaten in mehreren deutschen Großstädten Badener Vereine gegründet wurden — und zwar als Auswirkung der vom Verkehrsverein Karlsruhe durchgeführten

Vorpropaganda für das Welttreffen der Badener — schieden sich auch die badischen Landesleute in Bremen an, eine solche landesmannschaftliche Organisation ins Leben zu rufen. Wie der Geschäftsstelle des Heimattages mitgeteilt wurde, soll die Gründung des Bremer Badener Vereins bereits diese Woche stattfinden. Es ist somit mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten, daß auch Bremen beim „Badener Heimattag“ vertreten sein wird.

## Selbstmordversuch beim Scheidungstermin.

Am Mittwoch nachmittag verlegte sich ein 38 Jahre alter Beamter aus Pforzheim während seines Scheidungstermins beim Oberlandesgericht durch einen Schuß in den linken Oberarm. Ein zweiter Versuch, sich durch einen Herzschuß zu töten, konnte durch das Eingreifen eines Rechtsanwalts verhindert werden. Der Verlegte wurde ins Städt. Krankenhaus verbracht und am Donnerstag von dort nach seinem Wohnort entlassen.

## Karlsruhe als Verkehrsstadt.

Verbesserungen auf den verschiedensten Gebieten. — Die Bedeutung des Badener Heimattages.

Hauptausführung des Verkehrsvereins.

Am vergangenen Freitag fand im kleinen Rathausaal eine Hauptausführung des Karlsruher Verkehrsvereins statt. Den Vorsitz führte Stadtrat Friedrich Lang, stellvertretend der Vorsitzende des Verkehrsvereins. Nach der Begrüßung der verschiedenen Ausführenden durch den Vorsitzenden, ergriff Verkehrsleiter Julius Lacher das Wort zu eingehenden Erläuterungen über die Finanzlage und den Rechnungsbericht 1929. Er konnte mitteilen, daß das voranschlagsmäßige Defizit im Laufe des Jahres stark herabgemindert wurde und auch der Voranschlag 1930 balanciert sei. Der Gesamtumsatz in den Ausführenden I und II und in der Geschäftsstelle habe im Berichtsjahr fast RM. 700 000.— betragen, ein Beweis für die rege Tätigkeit des Verkehrsvereins. Die Mitgliederzahl lasse allerdings nach wie vor sehr zu wünschen übrig; man werde deshalb versuchen, das Interesse der Karlsruher Bevölkerung, insbesondere der gewerbetreibenden Kreise, an der Arbeit des Vereins erneut und hoffentlich mit Erfolg zu wecken. Nachdem einige Vorschläge zu den sachgemäßen Neu- und Zuwahlwahlen der Ausführenden einstimmig angenommen waren, wurde als Termin der diesjährigen ordentlichen Mitgliederversammlung Freitag, den 13. Juni festgelegt. Die Versammlung wird im Bürgeraal des Rathauses abends 6 Uhr stattfinden.

Hierauf kam Direktor Lacher auf die bedeutendste Veranstaltung des Jahres zu sprechen, auf den

## „Badener Heimattag“

berichtet über den Stand der Anmeldungen der deutschen und ausländischen Badener Vereine und Einzelpersonen, der äußerst befriedigend sei, und ging auf die einzelnen Programmnummern des großen Heimattages näher ein. Die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten der Geschäftsstelle des Heimattages hätten dank der Unterstützung des Auswärtigen Amtes, des badischen Staatsministeriums, des badischen Gesandten in Berlin, Honold, der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr und ihrer ausländischen Filialen, nicht zuletzt des Landesvereins „Badische Heimat“ e. V., Sitz in Freiburg i. Br., und zahlreicher anderer Behörden, Stellen und Personen gut und erfolgreich durchgeführt werden können. Eine große Zahl von Notizen und Ankündigungen seien bisher in aller Welt verbreitet worden. In Kürze werde das endgültige Programm und Auskunftsbuch erscheinen, die Festschrift sei schon fertig gestellt, ein großes Werk, das einen Querschnitt durch die wirtschaftliche und kulturelle Struktur des badischen Landes biete. Man plane außerdem noch weitere Propagandamaßnahmen für die Nahreise. Ferner komme alsbald ein künstlerisches 4 Farben-Plakat mit der Angabe der Sonderzüge zum Heimattag und ein Prospekt mit dem gesamten Fahrplan der Sonderverbindungen im Lande und im Reich zur Verbreitung. Sehr erwünscht wäre es, wenn jede Tageszeitung im badischen Lande aus eigener Initiative Sondernummern zum Welttreffen der Badener brächte, auf diese Weise ihre Veranschaulichung auf die große Bedeutung dieser Veranstaltung hinweisen und sie mit allen Einzelheiten bekannt machen würde. Für Reiseunmöglichkeiten im Fernverkehr, sowie für den Zubringerdienst im Nahverkehr werde ausreichend Sorge getragen (Sonderzüge des Mitteleuropäischen Reisebüros, Verwaltungsänderungen der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Sonderkraftpostverbindungen der Oberpostdirektion Karlsruhe). Auch die Unterbringung der Gäste in Hotels u. Privatquartieren sei durchaus gesichert. Man dürfe im übrigen erwarten, daß sich die Karlsruher Bevölkerung auch äußerlich auf das Fest einstellen, die Häuser schmücken und beslaggen und die Gäste und Zugsteiner-

mer — entgegen der ortsüblichen Gepflogenheit — lebhaft und freundlich begrüßen werde. Der badische Heimattag sei eine derart seltene und großartige Veranstaltung, daß nicht nur die Regierung und Behörden des Landes, sondern auch die Reichsregierung offizielle Vertreter zur Eröffnung des Welttreffens entsenden werden. Wie bereits in den Tageszeitungen veröffentlicht, werde Reichs-Wirtschaftsminister Dietrich in dieser Eigenschaft nach Karlsruhe kommen, auch Reichsaussenminister von Curtius und der badische Gesandte Honold hätten ihre Teilnahme bereits angemeldet.

Außer dem Welttreffen der Badener enthält das Programm „Karlsruhe 1930“ noch zahlreiche verkehrsbelebende Veranstaltungen, zum Teil ebenfalls sehr bedeutsame Dinge, wie Reichstagen und Kongresse, musikalische und sportliche Veranstaltungen. Hierbei berichte der Redner in ausführlicher Weise. Im Anschluß daran wurden von ihm andere Arbeiten des Verkehrsvereins behandelt, so Propagandamaßnahmen im allgemeinen, die verkehrspolitischen Bestrebungen des Verkehrsvereins in der Verbesserung des durchgehenden Eisenbahnverkehrs, im Ausbau des Nah-, Vorort- und Kraftwagenverkehrs, sowie im Luftverkehr, wobei er die bisher erreichten Ziele in Kürze bekannt gab. (Beschleunigung des durchgehenden Verkehrs auf der Nord-Süd-Linie, insbesondere nach Holland, Verbesserung und Ausgestaltung der durchgehenden Verbindungen im Ost-West-Verkehr, „Paris-Wien über Süddeutschland“, Rheingoldexpress, Riviera-Neapel-Express, Durchführung der Kraftpostlinie nach Stuttgart, erstmalige Inbetriebnahme der Wäckerle- und deutschen Luftlinie L.-G. u. a. m.) Nach einer allgemeinen Aussprache, die einigen wichtigen und der Mitgliederversammlung vorbehaltenen Punkten der Tagesordnung galt, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

## Beamte gegen Beamtenwarenhäuser.

### Eine Entschließung der Organisationen.

Von der Landeszentrale des badischen Einzelhandels wird uns geschrieben:

Während der Zeit schärfsten Warenmangels hatten die Beamten durch Gründung des Deutschen Beamtenwirtschaftsbundes den Weg genossenschaftlicher Selbsthilfe ergriffen. Diese Maßnahme war aber schon damals innerhalb der Beamenschaft stark umstritten. Inzwischen sind die Verhältnisse auf dem Warenmarkt wieder vollkommen normal geworden und erfreulicherweise mehrten sich auch in Beamtenkreisen die Stimmen, die von eigenen Beamtenwarenhäusern oder ähnlichen Unternehmungen nichts wissen wollen. So wurde erst kürzlich auf einer Tagung der pflanzlichen Beamten in Pirmasens eine Entschließung gefaßt, die sich gegen die Errichtung von Beamtenwarenhäusern richtet und in der gleichzeitig die Beamten aufgefordert werden, ihren Bedarf am Platze bei den einschlägigen Geschäften zu decken. Auch die Reichsfeuerbeamten haben sich gegen die Beamtenwarenhäuser ausgesprochen und dies in einer Entschließung zum Ausdruck gebracht. Die badische Beamenschaft hat ebenfalls in einem Schreiben des Ortsrats Karlsrube des Deutschen Beamtenwirtschaftsbund, Bezirksausschuß Mannheim, vom 12. April ds. J., klar und deutlich zu erkennen gegeben, daß sie der Schaffung von Beamtenwarenhäusern ablehnend gegenüber stehe, weil diese geeignet sind, die Gegnerschaft gegen die Beamten zu vermehren und in weiten Kreisen Feindschaft gegen die Beamten vorzurufen. Wenn auch die Beamtenorganisationen keinen Zwang auf ihre Mitglieder ausüben können, in derartigen Warenverorgungsstellen nicht einzukaufen, so ist es doch erkenntlich, aus diesen Kundgebungen zu ersehen, daß die Beamten im allgemeinen auf Seiten des örtlichen Einzelhandels und Kleingewerbes stehen und kein Interesse an der Schaffung sogenannter Beamtenwarenerverorgungsstellen zeigen.

## Frühjahrskonzert der Karlsruher Mandolinengesellschaft.

Die Gesellschaft veranstaltete am 17. d. M. in der Glashalle der Festhalle ihr diesjähriges Frühjahrskonzert, das als wohl gelungen bezeichnet werden darf. Die guten Leistungen der Gesellschaft, die unter der bewährten Leitung von Kammermusiker Julius Gebhardt steht, haben in letzter Zeit wiederholt die Anerkennung erster Musikfachverständiger gefunden, auch hat die Gesellschaft durch die Mitwirkung bei Faschingsabereits des Landesheimatlers und durch Kundfunkübertragungen die breite Öffentlichkeit auf sich aufmerksam gemacht. Die in dem Frühjahrskonzert vorgelegenen Stücke zeugten von guter musikalischer Schulung, sie wurden durchweg sauber und flüssig zu Gehör gebracht, insbesondere die Frühlingsovertüre und die Ballettmusik aus Noiamunde, beide von Schubert. In dem spanischen Tanz aus Funiculi-Funicula von Dena und den ungarischen Tänzen Nr. 6 und 5 von Brahms kam der Charakter der Mandolinemusik besonders zur Geltung, hier zeigte sich das Orchester in seinem Element, die Tänze wurden raffig und rhythmisch.

## Falschmünzer vor Gericht.

Durch die Aufmerksamkeit des Publikums auf frischer Tat ertappt.

Vor der 1. Strafkammer (Vorsitzender Landgerichtspräsident D. Rudmann) fand gestern die Verurteilungsverhandlung gegen den ledigen Schlosser Georg Karl Schabbe aus Pforzheim und den 48 Jahre alten ledigen Goldschmied Rudolf Lang aus Pforzheim statt. Beide Angeklagte sind wegen Einbruchsdiebstahls mit Zuchthaus verurteilt. Sie haben sich im Zuchthaus in Bruchsal kennen gelernt. Schabbe drang am 11. Dezember vorigen Jahres in das Zimmer eines Dienstmädchens in Pforzheim ein und stahl aus einem verschlossenen Koffer ein Sparfassenbuch mit einer Einlage von 335 Mark. Von diesem Guthaben hob Schabbe 220 Mark ab, die er mit seinem Komplizen Lang teilte. Mit dem gestohlenen Gelde beschafften sie die notwendigen Werkzeuge und Materialien zur Herstellung von Falschgeld. Nach einigen mißlungenen Versuchen gelang Lang die Herstellung einer Reihe falscher 5-Markstücke. Es handelte sich um schätzungsweise 15 Stück. Am 23. Dezember gab Lang dem Schabbe die Falschstücke, die sie durch einen Dritten in den Verkehr bringen ließ. Der Pforzheimer Kriminalpolizei gelang es, bereits am Tage der Verurteilung, am 24. Dez., Lang und den ledigen Schlosser Friedrich Martin Kunzmann, der sie ausgegeben hatte, zu verhaften. Am nächsten Tage wurde Schabbe in Karlsruhe festgenommen. Den Falschmünzern

konnte das Handwerk so rasch gelegt werden, weil der Inhaber eines Verkaufshäuschens, bei welchem Kunzmann das Falschgeld in Zahlung gab, das Falschgeld als solches erkannte und die Polizei alsbald benachrichtigte. Unter Mitwirkung des Publikums gelang es ihm, Lang bis zum Eintreffen der Polizei festzuhalten. Am 25. März dieses Jahres wurde Lang vom Schöffengericht Pforzheim wegen Falschmünzerei, sowie schweren Diebstahls zu fünf Jahren Zuchthaus abzüglich drei Monate Untersuchungshaft, Schabbe wegen Münzverbrechens und schweren Diebstahls zu vier Jahren Zuchthaus abzüglich drei Monate Untersuchungshaft verurteilt; beiden Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt; außerdem wurde auf Zulässigkeit der Polizeiaufsicht erkannt.

Die Berufungsinstanz änderte nach mehrstündiger Verhandlung, in der zwei Zeugen und ein Sachverständiger gehört wurden, das Urteil des Schöffengerichtes Pforzheim dahin ab, daß beide Angeklagten wegen Münzverbrechens und schweren Diebstahls zu je drei Jahren Zuchthaus verurteilt wurden. Auf die erkannten Strafen wird die bisher erlittene Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht. Bei dem fünfjährigen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und der Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht besteht es sein Bewenden.

**MOTOR-RÄDER:** Standard, Ardie, Royal Enfield, Hans Wachter

350 ccm = 1080 M.	200 ccm = 875 M.	350 ccm = 1400 M.
500 ccm = 1210 M.	500 ccm = 1190 M.	500 ccm = 1500 M.
600 ccm = 1260 M.	750 ccm = 1540 M.	1000 ccm = 1750 M.

Sämtliche Preise verstehen sich einschl. elektr. Beleuchtung

**Hans Wachter**  
Karlsruhe, Durlacher Allee 10  
Telephon 5729

misch recht gut wiedergegeben. Herr Konzertfänger N. Beder trug verschiedene Volkslieder vor, sein umfangreiches und wohlklingendes Organ fiel allgemein auf; besonderen Anklang fand das Rheinweintied des Vereinsleiters, F. Gebhardt, das wiederholt werden mußte. Einen außerordentlichen Genuß bot der Abend durch klassische und heitere Vorträge des allbekanntesten Hornquartetts des Landes-theaterorchesters mit den Herren Hünge, Sorus, Petzold und Gebhardt. Reicher Beifall lohnte diese Künstler für die Darbietungen, von denen das Frühlingstied von Schubert, das herliche Volkslied Sandmännchen, Vorüberziehende Landsknechte von Steiniger und eine polnische Bauernpolka besondere Erwähnung verdienen.

**Das Programm des Händelfestes.**

Das 4. Händelfest in Karlsruhe (30. Mai bis 1. Juni) besteht, wie das nunmehr erscheinende ausführliche Programm angibt, aus fünf großen Veranstaltungen und wird im wesentlichen von einheimischen Karlsruher Künstlern, Chor- und Orchestervereinigungen bestritten.

Das Landestheater veranstaltet außer der am Ende des Festes erklingenden Oper „Alcina“, bearbeitet von Professor S. Roth-Stuttgarter das erste Orchesterkonzert am 30. Mai, 20 Uhr, in welchem das Orchester Nr. 2, das doppelstimmige Orchester Nr. 23, die bekannte Bassermusik und der Balletchor aus „Meistersinger“ aufgeführt werden.

Samstag, den 31. Mai, 16 Uhr, ist geschlossene Vorkonferenz im kleinen Kathousaal, daran anschließend 17 Uhr Vortag: „Händel in der Gegenwart“ von Professor Dr. Behlers-Heidelberg im Bürgeraal des Rathauses. Am gleichen Tage 20 Uhr wird im Festhalleaal das Dratorium „Eifer“ in der Neugestaltung Christophers aufgeführt.

Sonntag, den 1. Juni, 11 1/2 Uhr, findet im Festsaal der Badischen Hochschule für Musik ein Kammerkonzert statt, in welchem das Kammerorchester Nr. 12, das Kammertrio Nr. 10 und drei Vokalisten Sopran „Süde Stille“, „Flammende Rose“ und „Preis der Tonkunst“ von Kammerfängerin Elisabeth Geuningen werden. Die Orchesterwerke des 1. Konzerts und die Oper „Alcina“ werden dirigiert von Generalmusikdirektor Kripps, der Balletchor und das Dratorium „Eifer“ von Dr. Kroll. Das Kammerkonzert, das übrigens ebenso wie der Festvortrag auch im Rundfunk zu hören sein wird, steht unter Direktion von Professor Dr. Seiffert-Berlin. Beteiligt sind die Chöre der Volkshochschule und der Karlsruher Chorvereinigung. Die Orchesterwerke sind von den Damen Blau, Strack und den Herren Kiefer, Reintwa, Schuster, Wöber, Hoipach, in „Alcina“ von den Damen Fana, Strack, Blau, Grünwald und den Herren Reintwa und Schöpslin bestritten.

**Händelfest-Nummer der „Karlsruher Wochenchau“.**

Zur Einführung in das 4. Händelfest, das vom 30. Mai bis 1. Juni in Karlsruhe stattfindet, hat der hiesige Verkehrsverein das Heft 4 der „Karlsruher Wochenchau“ dieser Veranstaltung gewidmet. Einen besonderen Vorteil bietet die Aufnahme des ausführlichen Programms mit der Angabe sämtlicher Einzelheiten. Eine interessante Abhandlung „Händel und unsere Zeit“, von Leonhard Welter, nimmt Stellung zur Frage der Aktualität des großen Tonkünstlers. Der Bildschmuck des Heftes bringt u. a. auch eine vorzügliche Wiedergabe der berühmten Händelbüste von Noubillac.

**Ein neuer Retford**

wurde von dem bekannten Autorenschreiber Hans Sind in Prager Verlagen aufgestellt. Die Mitteltitel unserer neuen illustrierten „Die Rundschau“ zeigt eine gelungene Momentauf-

**Bezieher unserer Illustrierten Die Rundschau**

und dessen Ehegatte sind bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank in Nürnberg gegen die Folgen körperlicher Unfälle wie folgt versichert:

- 500.- für den Fall des Todes nach einmonatlichem ununterbrochenem Abonnement
- 1000.- für den Fall des Todes nach dreijährigem ununterbrochenem Abonnement
- 1000.- für den Fall der dauernden Ganzinvalidität nach einmonatlichem ununterbrochenem Abonnement
- 2000.- für den Fall der dauernden Ganzinvalidität nach dreijährigem ununterbrochenem Abonnement

Jeder Unfall ist unverzüglich nach Eintritt der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen. Verletzte müssen sich unverzüglich, spätestens am zweiten Tage nach dem Unfall, in ärztliche Behandlung begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt der Bank schriftlich zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung (Rechte und Pflichten der Abonnenten im Versicherungsfall) geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß, die vom Verlag des Karlsruher Tagblattes zu beziehen sind.

Bezugspreis der Rundschau monatlich 50 Pfg. für Postbezieher zuzüglich 35 Pfg. für Porto frei Haus.

nahme, den deutschen Retfordfahrer beim Passieren einer gefährlichen Kurve. Was sonst noch in Deutschland und in der Welt geschah, bringen 20 aktuelle Photographien. Das Leben der Akrobaten ist glänzend durch die Kamera festgehalten worden. Es folgen dann die illustrierten Artikel „Rundfunk-Traum vor 50 Jahren“, „Spiel um den Ball“, „Für meine Bäume habe ich immer Zeit“ und „Amerika rüfelt“. Recht interessant ist der Aufsatz mit sieben photographischen Abbildungen „Hinter den Kulissen eines Flughafens“. Allseitiges Interesse werden die photographischen Aufnahmen von elf Schönheitsköniginnen erwecken, in dem doppelseitigen Artikel: „Was ist aus ihnen geworden?“ Hieran schließt sich der spannende Roman „Land in Not!“ — Bestellungen auf „Die Rundschau“ nehmen unsere Boten und die Geschäftsstelle jederzeit entgegen.

**Verkehrsunfälle**

Auf dem Durlachertorplatz blieb ein Radfahrer mit dem Verdrerrad in den Straßenbahnschienen hängen. Bei dem Versuch, herauszukommen, riss er sein Fahrrad nach links und kollidierte dabei mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Personkraftwagen. Er trug eine Beule an der Stirn davon. Der Unfall ist auf unglückliche Umstände zurückzuführen, so daß von einer Schuld nicht gesprochen werden kann.

Am Donnerstag nachmittag streifte in der Donsellstraße ein Lastkraftwagen im Ueberholen einen anderen Lastkraftwagen, wobei leichter Sachschaden entstand.

Ede Sothen- und Körnerstraße verschuldete der Führer eines Personkraftwagens am Donnerstag abend einen Zusammenstoß mit einem Radfahrer dadurch, daß er diesem das Vorfahrtsrecht verweigerte. Der Radfahrer wurde zu Boden geschleudert und erlitt Hautabrisse an der linken Hüfte und am linken Bein. Das Fahrrad wurde stark beschädigt.

Ede Haupt- und Adlerstraße in Durlach lief ein 10 Jahre alter Schüler an Unvorsichtigkeit in einen in langsamer Fahrt durch die Hauptstraße kommenden Personkraftwagen hinein, wobei ihm das rechte Verdrerrad über die Beine ging. Passanten brachten den Jungen in die in der Nähe befindliche Löwenapotheke und von dort ins Krankenhaus. Zum Glück stellte sich heraus, daß die Verletzungen nur leichter Natur waren, so daß der Junge mit einem Verband nach Hause entlassen werden konnte.

**Körperverletzung.** Eine Frau von hier mußte angezeigt werden, weil sie einen Bahnbeamten, der im gleichen Haus wohnt, mit einem Beisenfisch den Kopf blutig schlug.

**Unfälle.** Ein Schlosser aus Börtz a. Rh. fiel in der Zellulosefabrik in Waxau bei der Ausführung von Reparaturen in den Keller und zog sich eine erhebliche Kopfverletzung zu. — Ein 29 Jahre alter Hilfsarbeiter aus Pforzheim er-

litt in einer hiesigen Drehbankfabrik durch Stahlspäne eine erhebliche Schnittwunde an der rechten Hand. Beide fanden Aufnahme im Städt. Krankenhaus.

**Der galvanische Strom als Heilmittel.** Ueber dieses Thema sprach in einer Versammlung im Karlsruher Künstlerhaus Herr Dr. med. H. H. Mayer. Der Redner führte u. a. aus: Wenn wir mit galvanisch-elektrischen Strömen Krankheiten heilen, dann sind es solche, die mit chemischen Mitteln nicht behandelt werden können. In einem Jahre sind eine Viertel Million solcher Krankheiten in unseren wissenschaftlichen Abteilungen behandelt worden. Dieser galvanische Strom kann nur auf chemischem Wege erzielt werden. Er darf nur in einer Stärke von ein bis zwei Zehntel Ampere angewendet werden; diese feinerenigen Ströme entsprechen dann unseren eigenen elektrischen Lebensströmen. Heilerfolge werden besonders erzielt bei Nervenkrankheiten. Lähmungserscheinungen und ganz besonders bei chronischen Sinusverstopfungen. Diese in leichtverständlicher, flüssiger Form vorgetragenen Ausführungen wurden am Schluß noch mit einigen Lichtbildern den aufmerksamen Zuhörern deutlich gemacht. Tags darauf fanden von 10-1 und 3-7 Uhr, unverbundliche ärztliche Beratungen statt, welche von den Besuchern mit großem Interesse entgegengenommen wurden.

**Mitteltunnen des Bad Landes-theaters**

Es sei nochmals auf die am Samstag, den 24. Mai, stattfindende Wiederaufführung der Komödie „X 3“ von Klabund aufmerksam gemacht, die das besondere Interesse der Karlsruher Theaterfreunde deswegen rechtfertigt, weil sich an diesem Abend Anneliese Bohn, die junge Karlsruherin, deren Laufbahn auf unserer Bühne begann, zum erstenmal in einer führenden Rolle vorstellen und ihre inzwischen erreichte künstlerische Entwicklung zeigen wird. Neben ihr wirken unter Ulrich von der Truend Regie Stefan Dahlen, Alfons Kloeble und Friedrich Prüter mit.

**Neues vom Film.**

**Badische Völschspiele.** Kann man Land und Leute einer Gegend besser zeichnen, als daß man Personen als typische Vertreter ihres Volkes mit ihrem Charakter vor Augen führt? In dem Film „Schweres Blut“, der vom Samstag ab im Konzerthaus zur Vorführung gelangt, ist so recht der Nordländer geschildert. Selbsten des Films ist Mari, das Findelkind, die Dulderin der Herrschaft ihrer Pflegemutter und der Liebe eines Mannes, zu dem sie keine Neigung hat, bis der Wendepunkt in ihrem Leben eintritt. Ein Fremdling wendet um sie, und heimlich verläßt sie Mann und Heim, um mit ihm einem ungemessenen Leben insofern zu geben. Ihm aber ist die Liebe nur ein Spielball, den er nach Wunsch fortin und dahin werfen kann, nur darauf bedacht, Abenteuer zu erleben. Gleichgültig, ob er ein Familienskind zerbricht oder nicht, hat er alle Kanäle der Ueberredung angewendet, um Mari ihrem

Manne zu entfremden, bis er sein Ziel erreicht hat. Gewissenlos zwingt er sie zu einer tollkühnen Fahrt auf Leben und Tod, bis auch ihn das Schicksal voll Jenu Haffelaukt, die Hauptdarstellerin so mancher der lieber Schwedenfilme, spielt auch hier die Rolle der Mari. Aber nicht nur die Handlung gibt dem Film die Stärke. Sinnbild, das Land der Wasserfälle und der tausend Seen, spiegelt sich in jedem Akt, der Bildern den ganzen eigenartigen Zauber der nordischen Landschaft gebend. Der zweite Film „Schaffendes Volk“ — „Fröhliches Volk“ führt uns in prächtigen Bildern in das schäbische Bogland und Ergebrige mit ihren landschaftlichen Schönheiten und ihrem traditionellen Volkstum. Jugendliche haben zu dem Solopian Zutritt.

**Veranstaltungen.**

**Zeitsgemäße Ernährungslehre.** Dank der unermüdbaren Bemühungen der forschenden modernen Nahrungswissenschaft, die heute nicht mehr die Krankheit, sondern den kranken Menschen heilen will, tritt eine richtige Ernährung fast in allen Gesellschaftskreisen immer mehr in den Vordergrund. Es ist daher zu begrüßen, daß das Reformhaus „Alcina“, D. Durlach, Jahn, Gerd, Schmitz, Kien, Kaiserstraße 32, auf vielseitigen Wunsch einen praktischen Ernährungslehre mit Vorträgen am 27. und 28. Mai d. J. im Saal der „Vier Jahreszeiten“, Hebelstraße, nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen durch Dr. Fritz B. Weisbach, Bad Merzweiler, veranstaltet. Näheres durch die Anzeigen und im Reformhaus.

**Standesbuch-Auszüge**

**Todesfälle und Beerdigungszeiten.** 30. Mai: Johann & Dimele, Ehemann, Landwirt, alt 47 Jahre, (Halsleibwunde). — 31. Mai: Landwirt, alt 74 Jahre, (Halsleibwunde). — 1. Juni: Josef Mühlbauer, ledig, Dekorateur, alt 33 Jahre, (Halsleibwunde). — 2. Juni: Wilhelm Kopp, alt 24 Jahre, (Halsleibwunde). — 3. Juni: Wilhelm Kopp, alt 24 Jahre, (Halsleibwunde). — 4. Juni: Heinrich Bredt, Ehemann, Oberrechnungsrat, alt 80 Jahre, (Halsleibwunde). — 5. Juni: Vater Gregor Koll, Bahnwärter, Beerdigung am 24. Mai, 13.30 Uhr. — 6. Juni: Margot, alt 3 Monate, Beerdigung am 26. Mai, 13.30 Uhr. — 7. Juni: Alois Durr, alt 72 Jahre, (Halsleibwunde). — 8. Juni: Hermann, Lokomotivführer, alt 61 Jahre, Beerdigung am 26. Mai, 13.30 Uhr. — 9. Juni: Friedrich, alt 38 Jahre, Ehemann von Ernst, alt 38 Jahre, Beerdigung am 26. Mai, 13.30 Uhr. — 10. Juni: Albert, alt 67 Jahre, Beerdigung am 26. Mai, 11.30 Uhr. — 11. Juni: Adolf Willard, alt 61 Jahre, Ehemann von Adolf Willard, alt 67 Jahre.

**Geschäftliche Mitteilungen.**

**Etwas von der Hygiene!** Hygiene treiben heißt den Bestand unseres Volkes erhalten. Es ist zu beachten, daß sich dessen auch der einzelne immer mehr bewußt wird und durch entsprechende Einrichtung seiner Wohn- und Arbeitsstätten den hygienischen Forderungen Rechnung zu tragen sucht. Vollkommenheit kann er hierin jedoch nur erreichen, wenn er in allen Dingen des täglichen Lebens dieselbe Sorgfalt walten läßt. So ist es unbedingt notwendig, auch für die Raumbedeutung wie für den wertvollen Zweck des richtigen Brennstoff zu wählen. Das rheinische Braunkohlebrikett „Union“ ist als der Brennstoff anzupreisen, der allen hygienischen Ansprüchen genügt. Ganz abgesehen von der billigen Anschaffung und der größten Sparbarkeit im Gebrauch liegen die besonderen Vorteile des rheinischen Braunkohlebriketts „Union“ darin, daß es rauch-, ruß- und geruchlos verbrennt. „Union-Briketts“ dienen somit der Gesundheit.

**Tagesanzeiger**

Nur bei Aufgabe von Anzeigen gratis. Samstag, den 24. Mai 1930. Bad. Landes-theater: 20-22 1/2 Uhr: „X 3“. Volkstheater: 15 1/2-18 Uhr: Nachmittagskonzert des Orchesters. Bad. Volks-theater (Konzerthaus): 20.30 Uhr: „Schweres Blut“. Neben-Völschspiele: Atlantic. Die letzte Nacht auf der „Titanic“. Union-Theater: Wenn du zum Weibe gehst. Beerdigungsprogramm. Frankonia-Platz (Durlacher Allee): 18 Uhr: V. d. M. Pforzheim gegen Frankonia. Zum Moninger (Gartenallee): Konzert. 14er Fahr-Anschreiben: 20 Uhr: Bankrott im Ränkehaus anläßl. des 100jährigen Stiftungsfestes und Jahrestag. Pioniere: Zusammenkunft im „Weißen Berg“.

**Kirche und Kunst.**

**Eine Tagung in Karlsruhe.**

Im Anschluß an die zurzeit in der Landes-gewerbehalle stattfindende Ausstellung kirchlicher Architektur und Verfkunst, die vor allem ein Bild von dem neuzeitlichen Schaffen auf dem Gebiete der Kirchenkunst zeigt, veranstaltet die Bad. Evang. Vereinigung für Kirchen- und Volkskunst, der Wissenschaftliche Predigerverein in Baden und der Evang. Presbyterverband für Baden am morgigen Sonntagabend und am Montag gemeinsam eine Tagung mit dem Motto „Kirche und Kunst“. Die genannten Vereinigungen wollen durch die Tagung eine stärkere Fühlungnahme zwischen den kirchlichen Kreisen und den badischen Künstlern, insbesondere den Architekten, herbeiführen. Bei diesem ersten Zusammenwirken sollen vor allem die liturgischen Grundgedanken und die künstlerischen Probleme des evangelischen Kirchenbaues besprochen werden; führende Männer von beiden Seiten sind berufen, diese Aussprache einzuleiten. Darum steht im Mittelpunkt der Tagung, die am Sonntag abend mit einer gottesdienstlichen Abendfeier in der Schlosskirche angeleitet wird, eine öffentliche Versammlung im Städt. Konzerthaus. Herr Geh. Rat Professor D. Bauer-Heidelberg wird über „Altar, Kanzel, Orgel im evangelischen Kultusraum“ einen Lichtbildvortrag halten, darauf wird Herr Professor Martin Elsaesser, Baudirektor der Stadt Frankfurt a. M., über „Evangelischer Kirchenbau in heutiger Zeit“ sprechen. Am Abend des Montags folgt dann eine zweite öffentliche Versammlung im Stadtmissionsaal, in der Herr Kirchenrat Vic. Käbner-Waldkirch über „Die Vereinigung für Kirche- und Volkskunst“ berichtet und Herr Stadtpfarrer Seufert-Karlsruhe über „Kirchliche Kunst als Gemeindefache“ sprechen wird. In der gottesdienstlichen Abendfeier und in der Abendversammlung werden musikalische Kräfte mitwirken. Wie die Ausstellung ist auch diese Tagung ein bedeutungsvolles Ereignis auf dem Gebiete der evangelischen Kirchenkunst in Baden. Darum verdient sie die Beachtung weiterer Kreise. Kirchliche Kunst ist eine Angelegenheit der kirchlichen Gemeinde. Einladungen zur Tagung sind an alle badischen Kirchengemeinden ergangen. Die veranstaltenden Vereinigungen hoffen, daß zu den Versammlungen, deren Besuch unentgeltlich ist, recht viele Teilnehmer aus Karlsruhe sich einfinden werden. Es wird auf das Inserat in diesem Blatt verwiesen.

**Aus der evangelischen Landeskirche.**

**Kirchendienstaachrichten.** Durch Entschließung der Kirchenregierung wurden ernannt: Pfarrer Wilhelm Mangold in Buggingen, zum Pfarrer in Oberader, Pfarrverwalter Hermann Engler in Kirnbach zum Pfarrer daselbst und Pfarrverwalter Julius Brückner in Wieslet zum Pfarrer daselbst; ferner wurde die Ernennung des Vikars Adolf Heig in Mannheim zum Pfarrer in Grobholzheim (Kirchl. Vereinigungshaus Patronat) bestätigt. — Durch Entschließung des Oberkirchenrats wurden verest: Vikar Fritz Monro in Freiburg (Paulusparrei) als Pfarrverwalter nach Buggingen, die Pfarrkandidaten Hans Schumacher in Oberader zur Vernehmung des Vikariats der Paulusparrei nach Freiburg. Günter Nagel zur Vernehmung des 2. Vikariats nach Pforzheim, ferner Religionslehrer Oskar Scherer in Durlach nach Karlsruhe.

**Karlsruher Opern- und Schauspiel-führer**

„X 3“. — Spiel zu Dreien von Klabund. In das einsame Schloß einer jungen Komtesse, die mit einem ihr selbst noch unbekanntem Grafen verheiratet werden soll, bringt ein verheerender Döckstapler als Handlungsreisender in Modewaren. Durch die schönsten Kleider und Stoffe seines Vorrates und durch die unverdächtigsten Liebeserklärungen, durch Seide, Geist und Leidenschaft — vielleicht wirkt die Seide am stärksten — weiß er die Kleine zu gewinnen und gibt sich dann großartig als der Graf aus, dem sie zugehört ist. Das Paar heiratet und verbringt eine nette eheliche Liebeszene in bester Unordnung, als sich herausstellt: der falsche Graf hat die Papiere des echten und damit die Braut gestohlen. Der wirkliche Graf führt als Kammerdiener des falschen die Entlarvung herbei und begnadigt den Schwindler unter der Bedingung eines vollständigen Rollen-tausches. Die Räder werden also gewechselt, die junge Dame hält es nun handesstolz mit dem edelbürtigen Grafen und wendet sich empört von der Livree ab. Aber — nach einem Zwischenakt der Ehe hat sich die Windaahme dieses überzeugend lebenswahren Vorgangs wieder gebreht: die Gräfin verachtet ihren echten, aber fatal langweiligen Mann und kann nicht umhin, ihren leidet zwar unechten, aber bei weitem kurzweiligeren Kammerdiener zu lieben. Die beiden Herren indes haben sich im gemeinsamen Dienst bei der launenreichen Schönen so gut verstanden und einander schätzen gelernt, daß sie Brüderlichkeit schließen und der echte Graf am Ende dem unechten Rivalen die Gattin und sogar den Mann abtritt.

**Heizöl** Billigster und bequemster Brennstoff **Briketts**

Kein Rauch, kein Ruß, keine Schlocken

# Leichtathletische Gaumeisterschaften.

### auf dem Polizeisportvereins-Platz.

Die den olympischen Sport — die Leichtathletik — pflegenden Vereine und Verbände treten alljährlich zur Meisterschaft mit all ihrem verfügbaren Kämpfermaterial auf den Plan, um in fesselnder Leistungsprüfung ihre Kräfte zu Gunsten Gruppen-, Verbands- und Deutschen Meisters zu führen.

Die Gruppe Baden hat die Austragung der Meisterschaften in den einzelnen Gauen auf den 26. Mai festgesetzt. Im Gau Karlsruhe sind es die altbekannten Rivalen, Karlsruher Fußballverein, FC. Phönix, Polizei-Sportverein, die sich in ähmem Ringen um die Meisterschaftslehre in den zahlreichen Disziplinen den Titel streitig machen werden. Diese Veranstaltung gewinnt als erste diesjährige in Karlsruhe auf der Aischbahn infolgedessen an Interesse und Reiz auch auf den Zuschauer, da manche bekannte Kämpfer vom Schauplatz des Gau- und Sprungfeldes abgetreten sind und durch jungen wenig bekannten, aber doch vielversprechenden Nachwuchs ersetzt wurden. Die ausgesperrte und überdachte Platzanlage des Polizeisportvereins Karlsruhe bietet dem Besucher alle Möglichkeiten, die einzelnen Kämpfe genau zu verfolgen. Beginn 9 Uhr.

Um 11.30 Uhr treten die Hockemannschaften von F.V. und Phönix auf dem Spielplatz an, um in einem Werbespiel den besseren Verein ausfindig zu machen. Gerade die letzten Ergebnisse gegen spielstarke auswärtige Vereine haben gezeigt, daß beide Mannschaften sich prächtig entwickelt haben.

# Handball der Turner.

### Um die Handballmeisterschaft der D.T.

Am vergangenen Sonntag bestritten die west- und süddeutschen Vertreter, sowohl der Turnerinnen als auch der Turner ihre Zwischenrundspiele, die beide sehr lehrreich und feiner Entfaltung führten. In Ulm stand das Spiel der Frauen vom T.V. 1817 Mainz gegen T.V. Ulm bei Halbzeit 0:0, bis zum Schluß gelang jeder Partei ein Treffer. Die Verlängerungen änderten an dem Ergebnis nichts mehr, so daß das Spiel am kommenden Sonntag wiederholt werden muß. Das Spiel der Männer in

Frankfurt sah die einheimische Polizeimannschaft gegenüber dem D.T.-Meister T.V. Friesenheim beim Wechsel mit 3:1 in Führung. Der Vorsprung wurde von Friesenheim bis zum Ablauf der normalen Spielzeit aufschloß. Die erste Verlängerung brachte jeder Mannschaft einen weiteren Erfolg. Während der zweiten Verlängerung zwang ein Unwetter die Parteien zum Spielabbruch. Auch dieses Spiel findet am kommenden Sonntag seine Wiederholung und zwar auf dem Platz des T.V. 1816 Mannheim im neuen Luisenpark.

# Auf dem Weg zur Kreismeisterklasse.

Gruppe 1-2 1946 Mannheim empfängt auf eigenem Platz den bisher noch ungeschlagenen T.V. Jahn Nussloch zum rüchständigen Vorspiel.

Gruppe 6. In Ettlingen wird der T.V. Nischen gegen den ungeschlagen führenden Turnverein Ettlingen nicht viel zu bestellen haben. Ebenso sollte wohl der T.V. Durlach schwerlich ohne die Punkte von der T.D. Pforzheim zurückkehren. Auch dem T.V. Bruchsal dürften in seinem Spiel gegen die T.D. Pforzheim die größeren Aussichten ausgesprochen werden.

# Werbespiele im Karlsruher Turgau.

Am Sonntag finden wegen der beiden Bezirksturnen des Karlsruher Gaues keine Pflichtspiele statt. Dafür werden sowohl in Palmbach als auch in Bruchhausen, den beiden Festorten, Werbespiele ausgetragen. In Palmbach begegnen sich in einem Handballspiel Polizei Karlsruhe und T.V. Mühlbura. In Bruchhausen führen T.V. Beierheim und T.V. Rüppurr ein Handballspiel vor.

# B.F.R. Pforzheim — Frankonia.

Der älteste und spielstärkste Kreisligaverein Pforzheims, der B.F.R., trägt heute Samstag, 24. Mai, auf dem Platz der Frankonia das fällige Privatspiel aus. Das Spiel in Pforzheim endete bekanntlich 2:0 für Frankonia nach fairem Verlauf.

Der zweimalige Meister F.C. Frankonia hat die in den Verbandsspielen bestandene Krise überwunden; auch die verschiedenen Privatspiele haben bewiesen, daß sich die Mannschaft in aufsteigender Form befindet und den früheren gefährlichen Gegner wieder abajst. Der Besuch dieses Spieles, das heute abend 6 Uhr auf dem Frankonienplatz zum Austrag kommt, ist bestens zu empfehlen.

# Die Rudererauffahrt am Sonntag.

Die Auffahrt der Karlsruher Rudervereine findet nun, nachdem das Hochwasser des Rheines zurückgegangen ist, bestimmt am kommenden Sonntag statt. Sämtliche Karlsruher Rudervereine: der Karlsruher R.V. von 1879, der Rheinflub Germania, der Akademische Ruderverein, der Karlsruher Ruderklub Salamander und der Frauenruderverein nehmen daran teil. Die Vereine sind bemüht, ihren gesamten Bootspark auf das Wasser zu bringen. Die Boote fahren frühzeitig rheinaufwärts, wo sie sich bei Neuburg sammeln werden. Gegen 4 Uhr werden alsdann die Boote in der Reihenfolge: Achter, Vierer, Zweier und Einer dicht vor dem Rappenswörther Baderstrand in geschlossener Aufahrt vorbeifahren. An dem unteren Auslauf des Baderbeckens schwenken die Boote und legen sich in Kleinfurter Mäher voraus, dann Vierer, Zweier und Einer. Die Bootsflootte bewegt sich nochmals rheinaufwärts am Strandbad vorbei und legt in der Bucht des Urtheins an. Da der Rhein mit seinem hohen Wasserstand immer noch einen imposanten Anblick bietet, wird am Sonntag eine zahlreiche Menschenmenge an den Rhein pilgern, wo das schöne Bild einer Rudererauffahrt auf dem offenen Rhein beobachtet werden kann.

# Kanuregatta in Karlsruhe

### am 1. Juni.

Die Regattazeit beginnt. Bereits am kommenden Sonntag findet in Kaiserslautern die erste Regatta im Oberrhein-Mainkreis unter Beteiligung der beiden Karlsruher Vereine statt. Am Tag darauf veranstaltet der Kanufklub „Rheinbrüder“ im Mittelbecken des Karlsruher Rheinhafens die 5. Karlsruher Kanuregatta. Insgesamt werden 17 Rennen ausgetragen, darunter 6 Kanadier-Rennen. Wie in früheren Jahren werden wieder sämtliche führende Vereine im Oberrhein-Mainkreis am Start erscheinen, um im eifrigen Kampfe ihre Kräfte zu messen. Besonders interessant dürfte diesmal das Rennen im Einer-Kajak für Senioren sein, da der Jährige Meister Hans Eidfelder zu dem Rudersport übergegangen ist und nicht mehr für den Wassersportverein Maxau startet. Die Rennmannschaften des Kanufklub „Rheinbrüder“ sowie des Wassersportvereins Maxau stehen schon seit einigen Wochen

in strengem Training, doch Mannheim, Neckarau, Spener, Frankfurt und Kaiserslautern waren auch nicht müßig und werden in diesem Jahre alles daran setzen, den beiden Karlsruher Vereinen die bisher die Spitze hielten, einige Siege abzunehmen.

# Wetternachrichtendienst

### der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Unter dem Einflusse des nordeuropäischen Hochdruckgebietes haben wir bei leichten Nordostwinden vielfach heiteres Wetter behalten. Im Schwarzwald traten örtliche Gewitter auf. Heute früh zieht von Süden her Bewölkung auf, da ein über dem Mittelmeer gelegenes Tief auf das nördliche Alpenvorland übergegriffen hat. Wir müssen daher heute mit allgemeiner Eintrübung und zeitweiliger Gewitterregen rechnen. Eine nachhaltige Verschlechterung ist jedoch kaum zu erwarten, da das Tief sich voraussichtlich bald auffüllen wird.

# Wetterausichten für Samstag, den 24. Mai:

Nach vorübergehender Bewölkungszunahme und Gewitterregen wieder aufheiternd und etwas kühl.

# Wetterdienst des Frankfurter Unterichts-

### Instituts für Meteorologie und Geophysik.

Wetterausichten für Sonntag: Erneutes Vordringen der Hochdruckwetterlage wahrscheinlich.

# Badische Meldungen.

Ort	Höhe über NN	Windrichtung	Windstärke	Temperatur		Wetter	Niederschlag in mm	Schneebedeckung
				Max.	Min.			
Karlsruhe	120	SW	10	17	10	D	schw.	better
Baden	218	SW	10	17	10	D	schw.	better
St. Blasien	780	SW	10	17	10	D	schw.	better
Badenweiler	420	SW	10	17	10	D	schw.	better
Feldberg	1458	SW	10	17	10	D	schw.	better

# Rhein-Wasserstände morgens 6 Uhr.

Baden, 23. Mai: 197 cm; 22. Mai: 205 cm.  
Baldshut, 23. Mai: 280 cm; 22. Mai: 290 cm.  
Sankt-Remy, 23. Mai: 268 cm; 22. Mai: 275 cm.  
Rehl, 23. Mai: 281 cm; 22. Mai: 291 cm.  
Mannheim, 23. Mai: 605 cm; 22. Mai: 625 cm, mittags 12 Uhr: 618 cm, abends 6 Uhr: 618 cm.  
Mannheim, 23. Mai: 559 cm; 22. Mai: 587 cm.

## Nachruf.

Infolge eines Unglückes verschied am 22. Mai 1930 in blühendem Alter unser Neffe und Mitarbeiter

Herr

# Werner Ruf

aus Ettlingen.

Mit den besten Geistesgaben ausgerüstet, treu und voller Hingabe an die Arbeit, immer liebenswürdig und liebenswert, schien die weite Welt ein Feld reicher Arbeit vor ihm zu liegen. — Das Schicksal hat anders bestimmt. — Er schläft nun unter Palmen und Cypressen, von denen seine Jugend träumte; aber das Gedenken an ihn wird nie verlöschen.

Inhaber und Mitarbeiter der  
Kosmos-Export, G. m. b. H., Hamburg-Hafenhaus.  
Umbach Filtermasse, G. m. b. H.  
Filtermassefabrik Obertsrot, G. m. b. H.  
Obertsrot-Karlsruhe.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meines lieben, unvergesslichen Gatten, unseres Sohnes, Schwiegersohnes, Neffen und Schwagers

# Emil Rissel

Bäckermeister

spreche ich allen, die ihn zur letzten Ruhe geleiteten, sowie für die zahlreichen schönen Kranzspenden auf diesem Wege meinen herzlichen Dank aus.

Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Haas für seine trostreichen Worte und dem Gesangsverein „Fidelitas“ der Freien Bäckerei für den ergreifenden Grabgesang.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
Anni Rissel, geb. Guthörle.  
Karlsruhe, den 22. Mai 1930.  
Rüppurrstraße 22.



## Bewährte Hilfe bei Asthma

bei

# Magenleiden

bei

# Lungenleiden

bei

# Blasen- und Nierenleiden

Zu haben in allen Apotheken.

Pfarrer Heumann

Es ist jedem Kranken Gelegenheit gegeben, Galsanische Ferritinom-Kuren nach

## System Wohlmut

in u. außer dem Hause bei sehr mäßiger, Verleihen zu erhalten. Auskunft kostenlos. Durchschnitt: 1000, von 2-7 Uhr Schwetzer Büchsenwald, Karlsruhe, Neffenstraße 1, 4. Etod.

Schlafzimmer / Speisezimmer  
Herrenzimmer / Küchen  
Polstermöbel

formschön und preiswert  
in erstklassiger Ausführung

## Markstahler & Barth

Möbelverkaufsstelle  
Karlsruhe / Kristraße Nr. 90  
Besichtigung erbeten.



## Schmuckstück

bleibt eine  
moderne Hausstanduhr

Direkte frachtfreie Lieferung von Wand- u. Hausstanduhren an Private ab Spezialfabrik zu billigen Preisen bei angenehmen Teilzahlungen. Standuhren mit Ein-Sam-Schlag von 70 Mark an. Lose Werke zum Selbstbau! Mehrjährige Garantie, Zahlreiche Anerkennungs-schreiben. Verlangen Sie uns. Hauptkatalog gratis.

## GEBR. JAUCH

Hausstanduhren-Fabrik  
Schwenningen a. N. (Schwarzwald)

## Sommerfrische

Luthurfort  
Hornberg  
Bsd. Schwarzwald  
Hotel u. Pens. Bären  
Hermann Schott.

Beste Unterkunft für Kuräste. Pensionspreise f. — bis 5,50 Mk. Telefon 306.

## Billiges Pfingst-Angebot!!!

Gartenkleider ab M. 2.—  
Woll, Musselkleider ab M. 3.—  
Kunst-Seidenkleider ab M. 4.—  
Wäscheleid. m. lg. Arm ab M. 5.—  
Seid. Foulardkleider ab M. 20.—  
Backfischmütel ab M. 7.50  
Frauenmütel ab M. 12.75  
Woll- u. Seidenkleider, Röcke, Seiden- u. Alpakaumütel, Blusen, Pullover, Reg.-Schirme, Dam.-Strümpfe  
Ratenkaufabkommen. Keine Ladenspesen.

## Enorm billig.

# Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstr. 36, 1 Treppe

Ueber den übertriebenen

## Sikö-Schnellkocher

verlangen Sie bitte gratis Prospekte  
Edm. Eberhard, Nachf., am Ludwigplatz

## Trauer-Anzeigen und Danksagungskarten

Tagblatt-Druckerei

liefert rasch und preiswert  
Geschäftsstelle: Kaiserstraße 203

## Trauer-Anzeigen und Danksagungskarten

liefert rasch und preiswert

# Tagblatt-Druckerei

Geschäftsstelle: Kaiserstraße 203

## Familien-Nachrichten.

**Bermählte.**  
Heinrich Weber — Amalie Weber, geb. Dillr., Pforzheim. — Karl Mebes — Emma Mebes, geb. Horn, Heidelberg. — Erich Winkler — Friedel Winkler, geb. Weinert, Offenburg.

**Geburten.**  
Dr. Emil Tremmel und Frau Luise, geb. Lehmann, Heidelberg, Sohn. — Dr. med. Th. Köhler und Frau Lotte, geb. Kunz, Pforzheim, Tochter.

**Verstorben.**  
Konstanze Hofmann, Pforzheim. — Wilhelm Müller, Pforzheim-Oberstein, 59 Jahre alt. — Margarethe Merzinger Wwe., geb. Winkler, Mannheim, 68 Jahre alt. — Heinrich Hoffmann, Mannheim, 62 Jahre alt. — August Seligmann, Heidelberg. — Alfred Merter, Pforzheim, 42 Jahre alt. — Oswald Halber, Pforzheim, 48 Jahre alt. — Friedrich Hoffmann, Pforzheim, 62 Jahre alt. — Katharine Schwarz, geb. Dreiß, Dietlin, 74 Jahre alt. — Sofie Halberstadt Wwe., geb. Bauer, Pforzheim, 70 Jahre alt.



# Fahnenweihe der ehemaligen 14er Fußartilleristen.

Als am 29. Mai 1920 — just vor 10 Jahren fast auf den Tag! — ein Häuflein badischer Fußer von Karlsruhe zusammenkam, um die Gründung eines örtlichen Vereins ehemaliger 14er Fußartilleristen zu besprechen, lag der Krieg erst eine kurze Strecke Wegs dahinter. In schweren Wehen rang unser Heimatland und an den Abgründen der Welt hing sein Schicksal. Es ergab sich von selbst, daß jene, die in dem Strudel der Ereignisse mit dem, was ihnen aus ihrem Leben entglitt, nicht auch zugleich den Kopf oder, was schlimmer, das Bewußtsein ihres nationalen Selbst verloren, daß sie die Verbindung nach rückwärts herzustellen suchten, wiederanzuknüpfen sich bemühten an das, was niemals schlecht und ungesund gewesen sein konnte, da es doch eine grausige Prüfung mit solcher Vollendung bestanden hatte: an die Kameradschaft altgedienter und feurererprobter Soldaten! — Ein Häuflein vom 14. Regiment der deutschen schweren Artillerie war dem Ruf gefolgt, den in Karlsruhe Kamerad Müllenbach hatte ergehen lassen, traf sich dann von Zeit zu Zeit zu zwanglosem Beisammensein und arbeitete unterdessen an dem Plan, nicht nur der Gründung einer Karlsruher Vereinigung von Bierzehlern, sondern einer Zusammenschließung aller ehemaligen Angehörigen des Regiments in und außer Baden. Es entstand ein „Vorbereitender Ausschuß“ in den Personen der Kameraden Hauptmann d. R. a. D. Prinz, Müllenbach, Major a. D. Cunn, Eschbacher und Angehöriger, der keine Mühen scheute, das einmal als erstrebenswert erkannte, hohe und schöne Ziel der Pflege soldatischer Kameradschaft auch im Zivilrock zu erreichen.

Im heißen Sommer des Jahres 1921, am 16. Juli, fand im Gartenaal des „Moninger“ in Karlsruhe, einberufen vom „Vorbereitenden Ausschuß“, jene außerordentlich stark besuchte allgemeine Versammlung statt, deren Ergebnis die Gründung des „Landesverbandes“, oder wie es heute heißt: des „Bundes“ war, als dessen Vorstand sofort einstimmig gewählt wurden die Kameraden Blum als 1., Cunn als 2. Vorsitzender, Dörwag als 1., Rudolf Ruhn als 2. Schriftführer, Sped als 1., Kroh als 2. Kassier; ferner Prinz, Müllenbach, Weisshädel, Spiegel, Ried und

Auf Einladung der Karlsruher Ortsgruppe, die in diesen Tagen auf ihr zehnjähriges Bestehen zurückblicken kann, finden sich heute und morgen die Angehörigen des Bundes ehemaliger 14er Fußartilleristen aus ganz Baden in Karlsruhe zusammen, um die Tagung des Offiziersvereins und der Bundes-Vertreterversammlung abzuhalten und sich gleichzeitig an der Fahnenweihe der Karlsruher Ortsgruppe zu beteiligen. Wir heißen alle Teilnehmer in Karlsruhe herzlich willkommen und geben der Hoffnung Ausdruck, daß sie in Badens Landeshauptstadt ein recht frohes Kameradschaftliches Wiedersehen feiern können.

Saase als Beisitzer. Eine der ersten „Amtshandlungen“ des in Karlsruhe residierenden Bundesvorstandes war, die in Karlsruhe und Umgebung wohnenden 14er-Kameraden zu einer Ortsgruppe zusammenzufassen; im September 1921 erfolgte die förmliche Organ-



Die Fahne der 14er.

sation der Ortsgruppe, oder wie die heutige Bezeichnung lautet: Bezirksgruppe Karlsruhe mit den Kameraden Müllenbach als Vorsitzender, Bölsle als Schriftführer und Held als Kassier. Ihr Blühen und Gedeihen in den folgenden Jahren hängt nicht zuletzt innig zu-

sammen mit dem Namen Blum, dem altbekannteren früheren Feldwebel der 1. Batterie unseres alten Regiments, der als erster zur Leitung des „Bundes“ bestellt worden war. Viel zu früh für uns und alle Bierzehler ist ihn ein blindwaltetes Geschick aus unserer Mitte. Zu seinem Nachfolger im Ersten Vorsitz des „Bundes“ wurde unser Karlsruher Kamerad Neugewählt.

In der Jahresversammlung vom 9. April 1924 übergab Kamerad Müllenbach den Vorsitz der Bezirksgruppe dem Kameraden Hans Bölsle, welchem als Schriftführer Kamerad Schwent, als Kassier Kamerad Zeiff zur Seite traten. Dieser Vorstand, jeweils wieder gewählt, amtierte ununterbrochen bis 1928, nachdem er ein Jahr zuvor, am 15. Januar 1927, bei einem Mitgliederstand von 132 Kameraden um einen 2. Vorsitzenden und acht Beisitzer erweitert worden war. In der Jahresversammlung vom 16. Februar 1928 wurde anstelle des zurücktretenden Schriftführers Schwent Kamerad Seitel, und Kamerad Herrmann zum 2. Vorsitzenden gewählt. In dieser neuen Zusammenlegung arbeitete der Vorstand, unterm 14. Januar 1929 durch Jurof wiederbestimmt, bis zur Jahresversammlung vom 14. März 1930. An diesem Tage schieden aus privaten Gründen Schriftführer und Kassier aus; Kamerad Bölsle führt bis auf weiteres auch die Schriftführergeschäfte. Die Kassiergeschäfte hat Kamerad Weber übernommen. Der erweiterte Vorstand, bestehend aus den Kameraden Oberstleutnant a. D. Meisner, Major a. D. Cunn, Hauptmann d. R. a. D. Ried, Kroh, Kroh, Neugewählt und Dr. Saas, ist nach wie vor der gleiche geblieben. Die derzeitige Gruppenstärke beträgt 138 Mitglieder. Hochgeachtetes

Ehrenmitglied der Bezirksgruppe ist der Mitbegründer des 14er-Bundes, Hauptmann d. R. a. D. Prinz, dessen unverfügbare Anteilnahme an seinen Bierzehlern sich in seinem öfteren Erscheinen bei den Versammlungen kundgibt. — Seit 1924 — bei wachsender Mitgliederzahl und größerem finanziellem Spielraum — hat die Bezirksgruppe Karlsruhe die Gepflogenheit der Weihnachtsfeier mit unterhaltenden Darbietungen und Gabenverlosung aufgenommen, die von Jahr zu Jahr zunehmende Anziehungskraft ausüben und in dem Maße, als sie immer festlicher sich gestalten, auch künftighin ausüben werden. Im weiteren Bestreben, den kameradschaftlichen Zusammenhalt zu fördern und an diesem vor allem auch die Familien der Mitglieder stärker teilnehmen zu lassen, schaltete die Bezirksgruppe bald noch „Bunte Abende“ ein, die als eine angenehme Abwechslung in der Reihe der notwendig zu einem Teil geschäftlichen Regelversammlungen empfunden wurden. Nicht vergessen seien schließlich die schon im Anfang des Bestehens der Bezirksgruppe getroffenen Veranstaltungen im Freien, die Ausflüge, und zumal in den letzten Jahren sind mit viel Laune und Unterhaltsamkeit Frühlings- und Herbstausflüge in die nähere und weitere Umgegend unternommen und dabei die Gaststätten auswärtiger Kameraden zu frühlichem Umtrunk aufgesucht worden.

Eine einstweilige Krönung erfährt das Vorwärtsträngen der Bezirksgruppe durch die Weihe der Fahne am morgigen Tage. Und berechtigter Stolz darf ihre Mitglieder erfüllen, daß sie die ersten sind, die dieses Fest feiern.

## Das Festprogramm:

- Samstag, den 24. Mai:**
- 2.30 Uhr: Versammlung des Offiziersvereins.
  - 4 Uhr: Vertretertagung des Bundes
  - 8 Uhr: Bankett im „Künstlerhaus“
- Sonntag, den 25. Mai:**
- 11.30 Uhr: Fahnenweihe im „Künstlerhaus“.
  - 3 Uhr: Besuch des Stadtgartens u. kameradschaftliches Beisammensein.

**Papier Suckert** Füllfederhalter  
Waldstr. 26  
Reparaturen

**Fußschmerzen**  
verhütet und heilt man mit bestem Erfolg durch  
**Lackners Mah- u. Orthopädiestiefel**  
Eingearb. Gelenkstützen  
Solide Reparaturen

**Hch. Lackner**  
Karlsruhe, Douglasstr. 26 (Hauptpost)

**A. Hunsinger**  
Feine Herrenschneiderei  
Kaiserstr. 124 1 Treppe hoch

**Kaiser's Klubmöbel** sind bekannt  
Als billig, dauerhaft und elegant!  
Spezialwerkstätte für Matratzen und  
Klubmöbel in Stoff und Leder  
Nusterrangstellung.  
**Ant. Kaiser** Blumenstr. 3, Tel. 5976

**Gardinen, Dekorationen**  
ist der schönste Zimmerschmuck!  
**Kaufen Sie diese bei**  
Einzel-Verkauf von Fabrikaten  
sächsisch. Gardinenwebereien  
**PAUL SCHULZ**  
Waldstraße 33, gegenüber dem Colosseum

**Umstellen-Umlernen**  
das sind die Gebote der gegenwärtigen Zeit. Wer sich dem Fortschritt verständnisvoll unterordnet, kommt um den Kauf eines  
Junker & Ruh-Gasherds nicht herum. Was er leistet, ist mehr als Geldes wert. Sachdienliche Auskunft bei  
**Jos. Kleber** Akademiestr. 29  
Telephon 2035

**Und vornehme Schuhe**  
im Schuhhaus **SIMON** Kaiserstr. 201

**Ihr Anzug wird wie neu**  
durch chem. Reinigung bei  
**FARBEREI PRINZ A-G**  
Annahmestellen überall — Telephon 4507/4508

**EMIL WILLER**  
OPTISCHE ANSTALT  
Tel. 3550 Kaiser-, Ecke Lammstr. Gegr. 1886  
Operngläser - Feldstecher - Barometer  
Augenläser — Mechan. Spielwaren

**J. HILLER Uhrmachermeister**  
Waldstr. 24 — Tel. 3729  
UHREN  
GOLDWAREN  
TRAURINGE  
SESTECKE  
Modernes Lager  
u. sehr preiswert

Das **GUTE BILD**  
die geschmackvolle Photo- und Bilder-  
**EINRAHMUNG**  
finden Sie in größt. Auswahl im Spezialgeschäft  
Inh. **E. BÜCHLE W. Bertsch**  
Kaiserstraße 132 — Gartensaal Padewel-Boigenhaus

**Badisches Landestheater**  
Spielplan vom 24. Mai bis 2. Juni 1930.

**Im Landestheater:**

**Samstag, 24. Mai. \* G 25. Th.-Gem. 3. E.-Gr.**  
2. Hälfte Gastspiel Anneliese Bohn: „A. P. S.“. Ein Spiel von Dreien von Klambund. 20 bis geg. 22%. (5.—)

**Sonntag, 25. Mai. \* E 24. Th.-Gem. (Sonderoper.)**  
1—100 und 301—400: „Die Fledermans“. Operette von Strauß. 19½—22%. (8.—)

**Montag, 26. Mai. \* B 25. Th.-Gem. 401—500 und 601—900: „Marins“.** Komödie von Pagnol. 20—22%. (5.—)

**Dienstag, 27. Mai. \* A 25. Th.-Gem. 2. E.-Gr.**  
Zum ersten Mal: „Alcina“. Barockoper von Händel. 20 bis gegen 22%. (7.—)

**Mittwoch, 28. Mai. \* C 25. Th.-Gem. 3. E.-Gr.**  
1. Hälfte und 601—650. „Brülle China“. Ein Spiel von Fretiafow. 20 bis nach 22. (5.—)

**Donnerstag, 29. Mai. \* D 26. (Donnerstagmiete.)**  
„Die Meisterfing von Nürnberg“. Von Wagner. 17—22. (8.—)

**Freitag, 30. Mai. \* F 26. (Freitagmiete.) Th.-Gem. 101—200 und 701—800.** „Marins“. Komödie von Pagnol. 20—22%. (5.—)

**Samstag, 31. Mai. \* E 25. Th.-Gem. 901—1000 und 1801—1950.** Zum ersten Mal: „Som Teufel geholt“. Schauspiel von Ernst Samjunt. 20—22%. (5.—)

**Sonntag, 1. Juni. \* G 26. Th.-Gem. 1. E.-Gr.**  
„Alcina“. Barockoper von G. F. Händel. 19½ bis gegen 22. (8.—)

**Montag, 2. Juni. \* A 26. Th.-Gem. 501—600 und 651—700.** „Brülle China“. Ein Spiel von Fretiafow. 20 bis nach 22. (5.—)

Umtausch für Inhaber von Blockheften Samstag nachmittags 15½—17 Uhr. — Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

**Kartenvorverkauf:** Vorverkaufsstelle des Bad. Landestheaters; Tel. 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ede Kaiser- und Baldtrage; Tel. 888, und Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstraße 159; Tel. 1420. Zigarrenhandlung Fr. Brunner, Kaiserstraße 29; Tel. 4351, und Kaufmann Karl Holzschub, Werderplatz 48; Tel. 603.

**... Nur Original-Senking**  
Herde für Gas und Kohlen  
In Qualitätstabrikate mit unübertrefflichen Vorzügen.  
— Billige Preise —  
Alleinverkauf  
**Bender & Co. G.m.b.H.**  
Amalienstr. 25, Ecke Waldstr. Tel. 244 u. 245

**Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen**  
Elektr. Beleuchtungskörper  
Kochapparate - Heizkissen  
Bügeleisen - Staubsauger  
Liefert billigst auch zu Teilzahlungen  
**Grund & Dehmichen**  
Karlsruhe, Waldstr. 26, Tel. 520  
Akkumulatoren-Ladestation

**Kunsthandlung MOOS**  
Kaiserstr. 187  
Einrahmungen von Bildern und Photos  
in eigener Werkstätte — prompt und billigs!

**Galerie MOOS**  
Kaiserstr. 187  
Gemälde in größter Auswahl!  
**Voranzeige:** 9. Kunstauktion 3./4. Juni 1930

**Praktisch und haltbar**  
sind die  
**Bürsten- u. Toiletten-Garnituren**  
wie sie  
**Bürsten-Vogel**  
Friedrichsplatz 3  
für  
Haus, Reise, Sport  
u. Wandern  
elegant u. billig  
zusammenstellt!

# INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG



## Scheinwerfer auf die Börse. Eine schleichende Hauffe.

Die Börse ist von dem Willen nach oben beherrscht. Nachdem die Konsolidierung und Kräftigung des einheimischen Rentenmarktes ihre Rolle als Vorstufe für eine Belebung des Aktienmarktes gespielt hat, hofft die Bankwelt und in ihrem Gefolge die Tages-Spekulation, daß es auch zu einer Belebung an den Märkten der Dividendenwerte kommen werde. Man schied sich an, die für später erhoffte Konjunkturbesserung, für die die Geldverleihung die Voraussetzung geschaffen hat, zu „skomptieren“. Die Börse folgt dabei dem Gedanken, den der Reichsbankpräsident bei der letzten Diskontierung entwickelt hat, wonach die Senkung der Zinssätze der Wirtschaft Antriebsmöglichkeiten geben werde. Auf Hoffnungen dieser Art, die auch durch zuverlässig klingende Berichte der Großbanken und durch immer wieder in Erscheinung tretende „Anfurbelungskäufe“ mehrerer Großbanken genährt wurden, zeigte die letzte Börsenwoche unbestritten eine Belebung, eine deutliche Befestigung. Da aber das Privatpublikum trotz der Ermunterungen seitens der Banken sich bisher nur in bescheidenem Umfang an der Börsenbewegung beteiligte, bewegten sich die Umsätze in mäßigen Grenzen. Eine leise, eine schleichende Hauffe, aber immerhin eine Bewegung, die etwasmal von dem früheren Zustand völliger Stagnation recht weit entfernt ist und zum andern in einzelnen Werten recht ansehnliche Kurssteigerungen buchen kann. Die Bankwelt rechnet vielfach mit einer zunehmenden Belebung, wobei vor allem der Umstand angeführt wird, daß bei einer Vergütung für Anteileinlagen von nur 2 Prozent weitere Anteileinlagen in Wertpapieren umgestaltet würden. Da inzwischen die Rentenpapiere bereits beträchtliche Kurssteigerungen erfahren haben, so daß sich die Verzinsung zahlreicher Dividendenpapiere recht gut gegenüber der Rendite der einheimischen Rentenwerte sehen lassen kann, nimmt man an, daß endlich jene Rückkehr zu den Aktienmärkten von Statten gehen könnte, auf die die Börse nun schon so lange hofft. Die Spekulation hat diese Rückkehr von den Rentenmärkten zu den Aktienmärkten bereits vorgenommen. Die Bankwelt sowie einflussreiche Industriekreise haben in Erwartung einer solchen Entwicklung in den letzten Tagen „vorgekauft“. Die Baistpartei ist an der Börse daraufhin stark zusammengeschmolzen, ja es wurden sogar aus eingeleiteten Baistiers plötzlich begeisterte Hauffierer, Anregend wirkte auch die Aussicht, daß die Börsen-Umsatzsteuer ein Drittel ermäßigt wird, so daß bei gleichzeitiger Herabsetzung der Provisions- und Courtage-Sätze die Börsenpfeifen für das Publikum sich wesentlich ermäßigen würden. So kam es, daß inmitten der anderen europäischen Börsen, die unter dem Druck der ungewissen Haltung New Yorks fast durchweg Zeichen der Erschlaffung aufwiesen, die Berliner Börse immer wieder Kaufstendenz an den Tag legte, zumal angesichts der Geldknappheit und des geringen Umfangs der Hauffe-Engagements der Ultimo bei einer voraussichtlichen Herabsetzung des Prolongationsgeldfußes auf 5,25 Prozent keinerlei Befürchtungen auslöste.

In den letzten Tagen hat sich der Kreis der Bewegung erweitert, es wurden immer neue Papiere von der Kaufbewegung erfaßt. Die Führung hatten Elektrowerte. Die Schweiz nahm besonders in Licht und Kraft und Gesellschaft für elektrische Unternehmungen größere Käufe vor, Siemens u. Salze profitierten von dem Griechengeldgeschäft, Schindert erreichte den Kurs von 200 Prozent. Eine weitere beträchtliche Steigerung festien die Kapitalpapiere durch, wobei auch Pariser Käufe mit sprachen, man erwartete von dem Disprogramm eine Zunahme des Dängemittelverbrauchs der Landwirtschaft. Schiffahrtswerte wurden zunächst in Erwartung eines größeren Bonus aus den amerikanischen Freigabeguthaben lebhaft umgesehen, doch ließ das Geschäft in diesen Werten später nach. Die Spekulation bevorzugte jetzt eine ganze Anzahl von Spezialpapieren, vor allem Schultheiß und Schwerk (auf Gerichte von einer Kapitalserhöhung, ferner die Schwachstrom- und Kabelwerke auf neue Fusionsgerichte, Polypbon.

Schubert u. Salzer, die Wollwerte und Continentale Gummi. Montanwerte kauften das Rheinland trotz der ungünstigen Situationsberichte in mäßigem Umfang.

## Kommerzienrat Bergmann-Gaggenau, 80 Jahre.

Am Freitag vollendete Kommerzienrat Theodor Bergmann in Gaggenau sein 80. Lebensjahr. Das Wirtschaftsleben der aufstrebenden Industriekraft ist mit seinem Namen innig verknüpft. Theodor Bergmann darf mit Recht ein Pionier der Gaggenauer Industrie genannt werden. Im Jahre 1870 trat er als Teilhaber in das Eisenwerk Gaggenau ein und gestaltete es zu-

## Kommen die Getreidemärkte endlich zur Ruhe?

Nach einem beispiellosen Preisverfall, den die Brotgetreidefrüchte während der letzten anderthalb Jahre erfahren haben (der Weizen bewegte sich zeitweise auf einem Stande von 200 Rm. — jetzt 270 Rm. — der Roggen auf 150 Rm. — jetzt ca. 162 Rm.), hat sich in der letzten Zeit ein Zustand herausgebildet, der als eine gewisse Konsolidierung angesehen werden kann, wenngleich der Umfang der Käufe noch immer nicht sehr groß ist. Daß gerade jetzt eine Reaktion auf die vorangegangenen Preisverluste eingetreten ist, kann deshalb nicht übersehen werden, weil das Quartal vor der neuen Ernte auch unter normalen Verhältnissen in Bezug auf die Preisbildung im Getreidebereich eine Sonderstellung nach der Richtung von Preisbesserungen einnimmt. Um diese Zeit ist in der Regel der Zinsfußbedarf Europas größer als in den neun Monaten nach der Ernte. Von diesem Normalzustand weichen die Verhältnisse an den internationalen Getreidemärkten in diesem Jahr insofern wesentlich ab, als in den Hauptbrotgetreidefrüchten der einzelnen Länder ein erheblicher Ueberfluß vorhanden ist. So frant Amerika an einem Ueberfluß an Weizen, Deutschland an einem Ueberfluß an Roggen, Rumänien an einem Ueberfluß an Mais, und der Weizenbereich, der dadurch um die Zufußgebiete entlastet ist, hat die Käufer eher zurückhaltender als unternehmungslustiger gemacht. Da das freie Spiel der Kräfte sich als nicht ausreichend erwies, um gesunde Verhältnisse auf den Weltgetreidemärkten herbeizuführen, haben sich die einzelnen Länder dazu entschlossen, in die Preisbildung einzugreifen. In Amerika legte der Farm-Board große Stützungen ein, in Deutschland ließ der Staat durch die Getreideabgabengesellschaft und die Getreide-, Industrie- und Kommissionen A. O. Stützungsmaßnahmen vornehmen, die dazu berufen waren, dem Preisverfall Einhalt zu tun. Wenn es auch dieser Monate bedurfte, um auch nur kleine Erfolge zu erzielen, so ist dies weniger der eingeschlagenen Methode, als vielmehr dem Um-

stande zuzuschreiben, daß das Getreide der größte Massenartikel ist, den die Welt überhaupt besitzt. Seiner Bewegung stellen sich nicht nur technische, sondern auch finanzielle Schwierigkeiten in einem Ausmaß gegenüber, von dem der Laie sich keine rechte Vorstellung machen kann. Jetzt endlich scheint es, als ob das Preispendel des Getreidemarktes, das bisher einen regellosen Gang hatte, wieder auf die Normalgleichgewichtsebene sich einstellte. In den Vereinigten Staaten haben die Preisrückgänge des Weizens den Konsum doch stärker angeregt als man erwartet hatte. Die höchsten Vorräte sind erheblich zurückgegangen, und auch die Ablieferungen der Farmer werden kleiner und kleiner. Was Argentinien anlangt, so beginnen sich in den dortigen Verhältnissen jetzt die Folgen der vorjährigen Dürre bemerkbar zu machen. In den letzten acht Tagen sind von dort nur 60.000 Quartern zum Versand gekommen, gegenüber 200.000 Tonnen in den vorangegangenen acht Tagen. Man wird damit rechnen müssen, daß sich in der Weltweizenversorgung durch Argentinien noch manche Enttäuschung ergeben wird. In Kanada sind die Verhältnisse jetzt allgemein offen. Da die benachbarten Vereinigten Staaten größere Weizenmengen an sich gezogen haben, so verringert sich um dieses Quantum die Exportfähigkeit Kanadas nach Europa.

Die gebesserte statistische Lage des Weizens kam auch dem deutschen Roggen zugute. Gegenüber seinem tiefsten Stande von 148 Rm. pro Tonne ist eine Erholung um etwa 12 bis 13 Rm. zu konstatieren, und es steht zu erwarten, daß im Zusammenhang mit den intensiv betriebenen Verfüterungsmaßnahmen die Preise sich einigermaßen halten werden. Allerdings wird erst die neue Ernte darüber Aufschluß geben können, ob das künstlich errichtete Preisgebäude Bestand hat oder ob es infolge unzureichender Fundamentierung wieder in sich zusammenfällt.

## Börse ohne Aufträge.

Berlin, 23. Mai. (Zusammenfassung.) An der heutigen Börse machte sich Auftragsmangel bemerkbar. Die feste Börsentendenz der letzten Tage hat demnach im Publikum keinen allzu starken Widerhall gefunden. Die Tendenzgestaltung war heute ungleichmäßig. Weiter sei lagen Contingent, die erneut 3 genannt. In diesem Zusammenhang ist die Steigerung der Sarburger Gummi-Pfand-Aktien um 6 bemerkenswert. Auch Karben waren weiter gesucht und festern erneut 1 Prozent höher ein. Dagegen lagen einzelne Montanwerte und vor allem wieder Kaufstendenzwerte schwächer. Au verloren erneut 1,75 und nach dem ersten Kurs weitere 1,50. Auch Bemberg ermäßigten sich um insgesamt 1,75. Besondere Anregungen lagen heute kaum vor. Dagegen wird die Stimmung durch das neue Gläubigkeit und die Kuponierpläne beeinträchtigt. Die Spekulation, die von gestern noch verschiedentlich Ware übrig hatte, war durch das Ausbleiben neuer Käufer enttäuscht.

Berlin, 23. Mai. (Zusammenfassung.) Geld war unverändert leicht. Tagesgeld 2-4, Monatsgeld 5-6 Prozent. Am Devisenmarkt hörte man Kabel

## Abendbörse still.

Frankfurt, 23. Mai. (Drahtbericht.) Die Kursbewegung im weiteren Verlauf der Mittagsbörse fand an der Abendbörse keine Fortsetzung. Bei sehr kleinem Geschäft lagen die Kurse fast durchweg niedriger. Farben eröffneten 0,25 schwächer und waren im Verlaufe weiter rückwärtig. Deutsche Erdöl, fürster um 1,25 gedrückt. Kaufwerte gut behauptet und sehr fremdbüchig. Daneben Holzperforation auf die Fusion mit Scheideanstalt behauptet. Kaufstendenz angebotenen. Montanwerte still. Im Verlauf der Börse zeigten die Kurse eher nachgebende Tendenz. Am Rentenmarkt Neubeschäftigte 11,20. An der Nachbörse nannte man Karben 180,5.

Anleihen: Altbörs 59,10, Neubesch 11,20, 4 Di. Schuggebie 8,30.

Bankaktien: Allg. D. Creditanst. 116,50, Barmer Bankverein 126, Berl. Handelsges. 176,50, Commerz. u. Privatb. 153, Darmst. u. Nationalb. 235,50, D. Bank 241,25, Dresdner Bank 143, Reichsbank 301,25, Defferr. Credit 29,80.

Bezugsaktien: Buderus 71, Carpen 125,50, Kalim. Albersl. 234, Westeregeln 236,50, Rüdnerwerke 161, Mannesmannröhren 168,75, Phönix Bergb. 90,50, Rhein-Stahl 118,50, Ver. Stahlwerke 97,75.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 114, Nordd. Lloyd 114.

Industriaktien: Allg. 105,75, AEG. Stamm-Akt. 171,50, Sement Seidelberg 134,50, Di. Erdöl 95,75, Di. Industrierente 246,50, Dreyerhoff u. Widmann 118,50, Elect. Licht u. Kraft 169,25, J. G. Farben 189,50, Aktien u. Guillaume 125, Frankf. Maschinen 30, Geffähr 169,75, Goldschmidt F. B. 70, Holzmann 101, Holzperforation 103, Jungbans Geb. 42,50, Lehmann 171, Metallges. 123,75, Miag 121,50, Rüstgerswerke 65, Südd. Zuckerf. 160,50, Thür. Zief. Gotha 108,50.

## Diag - Scheideanstalt.

Fusion beschlossen. / 6 % Diag-Dividende

Die schon angekündigte Fusion der Holzperforationsindustrie A.-G. in Konstanz mit der Deutschen Gold- und Silber-Scheideanstalt vorm. Röbber in Frankfurt ist von den Verwaltungsräten beider Partner beschlossen worden. Die AG. am 8. Juni werden über den Fusionsvertrag zu beschließen haben. Auf 3000 RM. Diag-Stammaktien werden 2000 RM. Scheideanstaltaktien gewährt.

Die AG. erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Nettogewinn, der die Verteilung von 6 % Dividende auf die Stammaktien zuläßt. Die Vorzugsaktien erhalten 7 Prozent.

## Stagnation des Beschäftigungsrückganges.

Der konjunkturelle Rückgang der Beschäftigung hat bis zur Gegenwart nach Befestigung des Fusions für Konjunkturforschung angehalten. Die Gesamtbeschäftigung der Industrie ist zwar gestiegen, aber nur deshalb, weil die Beschäftigung in den Saisongewerben zugenommen hat. Allerdings ist die Beschäftigung in diesen nur sehr gering, besonders im Baugewerbe. Der starke Druck des Kapitalmarktes und der ungenügenden finanziellen Verhältnisse der öffentlichen Hand auf dem Baumarkt macht sich gegenwärtig besonders stark bemerkbar, da die saisonmäßige Entlastung durch den Baumarkt ein Gegengewicht gegen die zunehmende Konjunkturbelastung des Arbeitsmarktes hätte bringen sollen. Die Abwärtsbewegung in den Konjunkturgewerben ist jedoch nicht mehr so heftig wie in den Herbst- und Wintermonaten, in einzelnen Industriezweigen ist eine gewisse Stagnation, teilweise sogar eine gewisse, freilich sehr geringe Belebung eingetreten, so daß der Übergang von der Krise zur Depression deutlich erkennbar ist.

## Berliner Produktenbörse.

Berlin, 23. Mai. (Zusammenfassung.) Die gleichmäßig gestiegenen Notierungen für Auslandsweizen, die in Nordamerika mit einer Verschlechterung der Wetterlage bedingt wurden, haben unmittelbaren Einfluß auf die Entwicklung des heimischen Weizenmarktes genommen und Steigerungen von etwa 2 RM. verursacht. Das inländische Angebot kommt nur in kleinem Umfang an den Markt, auch die Differenz von neuem Weizen ist spärlich.

Roggen hat im Gegensatz zu den leicht erhöhten Notierungen im Vorverkauf mittags keine Vorratsaufkäufe etwa behaupten können. Der inoffizielle Preisverfall stand unter dem Eindruck der Regierungsmaßnahmen, die den in den letzten Tagen für die Preisgabe des Roggens fast katastrophal gewordenen Ueberflüssen des Marktes mit russischem Getreide durch eine Fokkerhöhung auf 15 RM. je Doppelcentner befristet beim abgemessenen hat. Beim Beginn des amtlichen Verkaufes allerdings war dieses Moment weniger maßgebend, da die Zurückhaltung der Preisfälle anfiel und auf der anderen Seite das Angebot groß blieb.

Die Haltung für Gerste hat sich keinesfalls geändert. Für Hafer ist das Ertragsrisiko sehr ruhig geworden. Auch der hiesige Konsum hält sich wie seit Wochen bescheiden zurück. Weizen hat gestern bei Roggenmehr noch Interessenten fand, ist wieder allgemein still geworden.

Berlin, 23. Mai. (Zusammenfassung.) Amtliche Produktnotierungen für Getreide und Mehlwaren: 1000 Kilo, fest 100 Kilo (Stations) Weizen: Märk. 201-208, Mai 201-201,50, Juli 200,50-206,25 Br., September 270, Tendenz fester. — Roggen: Märk. 169-177, Mai 176-176,50, Juli 170,50-72, September 182 n. Br., Tendenz: Kompte Ware teilweise gefestigt, sonst rubig. Futter- und Industrieernte: 168-182, Tendenz rubig. Hafer: Märk. 151-161, Mai —, Juli 168,50-168, September 168, Tendenz rubig. Weizenmehl 32-40, Tendenz rubig. Roggenmehl 22,25-25,50, Tendenz rubig, Weizenmehl 8,25-9, Tendenz rubig. Roggenmehl 8,50-9,50, Tendenz rubig. Erbsen, Viktoria 24-29, Br. 21-25, Lupinen 17-18, Ackerbohnen 15,50-17, Wicken 19-21,50, Lupinen, Blaue 16-17,50, Lupinen, gelbe 21,50-24, Rapsschalen 12-13, Leintücheln 17,50-18,10, Trodenkübel 8,10 bis 8,60, Sojabohnentraktoren 13,40-14,40, Kartoffelstrohen 13-13,30.

## Chicagoer Getreidebörse.

Chicago, 23. Mai. (Zusammenfassung.) Getreide-Schlusskurse. (Vorratskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz mäßig (Kramm), Mai 104 1/4-3/4 (106 1/2), Juli 105 3/4-1/2 (107 1/4-3/4), September 108 1/4-1/2 (109 3/4-1/2), Dezember 112 1/2-3/4 (114 1/4-3/4). — Mais: Tendenz mäßig (fest), Mai 75 1/2 (80 1/2), Juli 80 1/2 (81 1/2), September 81 1/2 (82 1/2), Dezember 75 1/2 (76 1/2). — Hafer: Tendenz mäßig (fest), Mai 42 1/2 (48), Juli 39 1/2 (40 1/2), September 39 1/2 (40), Dezember 41 1/2 (42 1/2). — Roggen: Tendenz mäßig (fest), Mai 58 1/2 (-), Juli 61 1/2 (63 1/2), September 65 1/2 (67 1/2), Dezember 60 1/2 (71 1/2). (Alles in Cents je Bushel.)

## Confiae Märkte.

Magdeburg, 23. Mai. (Zusammenfassung.) Sach und Verbandsbörse für 50 Kilo brutto für netto ab Verladehafen Magdeburg innerhalb 10 Tagen 26,85 bis 26,90 RM., Mai 26,80, Tendenz rubig. — Terminpreise für Reichsener (inkl. Sach frei Sechshilfte Hamburg für 50 Kilo netto) Mai 7,00 Br., 7,00 G.; Juni 7,70 Br., 7,60 G.; Juli 7,75 Br., 7,65 G.; August 7,80 Br., 7,70 G.; September 7,90 Br., 7,80 G.; Oktober 8,05 Br., 8,- G.; Dezember 8,30 Br., 8,25 G.; Oktober bis Dezember 8,20 Br., 8,15 G.; Januar bis März 8,50 Br., 8,45 G., Tendenz rubig.

Bremen, 23. Mai. — Baumwolle: Südl. 1 1/2 u. r. American Middl. Upland Standard 28, mm loco per cnaft. Pfund 17,53 Dollarcents.

Berlin, 23. Mai. (Zusammenfassung.) Elektroaktien: 124, Originalaktienaluminium, 98 bis 99 Prozent in Aktien 100, bestat. in Wafer oder Drahtformen 99 bis 104, Reimkabel 98 bis 99 Prozent 350, Antimon-Reagenzien 57-59, Feinsilber (1 Kilo fein) 55-57 RM.

## Unnotierte Werte.

Karlsruhe, den 23. Mai

Mitgeteilt von Beer & Alend Bankgeschäft Karlsruhe

Alles circa	Karlsruhe
Adler Druck	100
Badenia Kaul	100
Brown Boveri	121
Burbach	192
Dtsch. Lastauto	56
Dtsch. Petroleum	56
Gasolin	56
Itterkraftwerke	15
Kammerkirsch	30

## Devisennotierungen.

Berlin, 23. Mai 1930 (Funk)		Geld		Briele	
		23. 5.	22. 5.	23. 5.	22. 5.
Amsterd. 100 G.	168.30	168.64	168.32	168.66	
Buen.-Air. 1 Pea.	1.598	1.602	1.598	1.602	
Brüssel 100 Bkz.	58.41	58.53	58.42	58.54	
Oslo 100 Kr.	112.01	112.23	112.01	112.23	
Kopenh. 100 Kr.	112.01	112.24	112.02	112.24	
Stockh. 100 Kr.	112.26	112.48	112.26	112.48	
Heilsbr. 100 T. M.	10.537	10.557	10.539	10.558	
Italien 100 Lira	21.935	21.977	21.95	21.99	
London 1 Pfd.	20.346	20.366	20.345	20.365	
New York 1 Doll.	4.1865	4.1945	4.186	4.194	
Paris 100 Frcs.	16.41	16.45	16.41	16.45	
Schwed. 100 Fcs.	80.99	81.15	80.995	81.155	
Spanien 100 Pes.	50.97	51.07	50.90	51.-	
Japan 1 Yen	2.068	2.072	2.068	2.072	
Rio de J. 1 Milr.	0.496	0.498	0.495	0.497	
Wien 100 Schill.	59.04	59.16	59.05	59.17	
Prag 100 Kr.	12.415	12.435	12.415	12.435	
Jugosl. 100 Din.	7.392	7.406	7.392	7.406	
Budp. 100000 Kr.	73.14	73.28	73.135	73.275	
Bulgar. 100 Lvs.	3.035	3.041	3.035	3.041	
Lissab. 100 Esc.	18.81	18.85	18.80	18.84	
Danzig 100 G.	81.37	81.5	81.37	81.53	

Zürich, 23. Mai 1930		Geld		Briele	
		23. 5.	22. 5.	23. 5.	22. 5.
Konstan. 1 t. P.	5.43	5.44	5.43	5.44	
Athen 100 Drch.	4.81	4.89	4.81	4.89	
Canada 1 k. D.	3.856	3.842	3.816	3.824	
Uruguay 1 Peso	20.865	20.905	20.855	20.895	
Kairo 1 äg. Pf.	91.96	92.14	91.98	92.16	
Island 100 Kr.	111.40	111.62	111.40	111.62	
Reval 100 est. Kr.	80.18	80.84	80.68	80.84	
Riza 100 Lats	2.450	2.454	2.450	2.454	
Bukarest 100 Lei	41.61	41.89	41.81	41.89	
Kowno 100 Litas					

Zürich, 23. Mai 1930		Geld		Briele	
		23. 5.	22. 5.	23. 5.	22. 5.
Paris	20.27	20.26 1/2	20.27	20.26 1/2	
London	23.12 1/2	23.11 1/2	23.12 1/2	23.11 1/2	
New York	51.6 1/2	51.6 1/2	51.6 1/2	51.6 1/2	
Belgien	72.10	72.05	72.05	72.05	
Italien	27.09 1/2	27.08 1/2	27.09 1/2	27.08 1/2	
Spanien	52.90	52.90	52.90	52.90	
Holland	20.70	20.75	20.70	20.75	
Berlin	123.33	123.32 1/2	123.33	123.32 1/2	
Wien	72.91	72.87	72.91	72.87	
Stockholm	138.60	138.60	138.60	138.60	
Oslo	138.35	138.30	138.35	138.30	
Kopenhagen	138.35	138.30	138.35	138.30	
Sofia	3.7 1/2	3.7 1/2	3.7 1/2	3.7 1/2	
Prag	15.32 1/2	15.32 1/2	15.32 1/2	15.32 1/2	

Tendenz: ...



ausgewählter Frauen Kreis... Sie hat mit den Händen brechend...

Sie hat gerade jetzt hier in Moskau... Sie hat gerade jetzt hier in Moskau...

Sie hat gerade jetzt hier in Moskau... Sie hat gerade jetzt hier in Moskau...

Sie hat gerade jetzt hier in Moskau... Sie hat gerade jetzt hier in Moskau...

Sie hat gerade jetzt hier in Moskau... Sie hat gerade jetzt hier in Moskau...

Sie hat gerade jetzt hier in Moskau... Sie hat gerade jetzt hier in Moskau...

Sie hat gerade jetzt hier in Moskau... Sie hat gerade jetzt hier in Moskau...

Sie hat gerade jetzt hier in Moskau... Sie hat gerade jetzt hier in Moskau...

Sie hat gerade jetzt hier in Moskau... Sie hat gerade jetzt hier in Moskau...

Sie hat gerade jetzt hier in Moskau... Sie hat gerade jetzt hier in Moskau...

Sie hat gerade jetzt hier in Moskau... Sie hat gerade jetzt hier in Moskau...

Sie hat gerade jetzt hier in Moskau... Sie hat gerade jetzt hier in Moskau...

Der Sonnenaufgang.

Skizze von Ludwig Hartmann.

Sie hat gerade jetzt hier in Moskau... Sie hat gerade jetzt hier in Moskau...

Sie hat gerade jetzt hier in Moskau... Sie hat gerade jetzt hier in Moskau...

Sie hat gerade jetzt hier in Moskau... Sie hat gerade jetzt hier in Moskau...

Sie hat gerade jetzt hier in Moskau... Sie hat gerade jetzt hier in Moskau...

Sie hat gerade jetzt hier in Moskau... Sie hat gerade jetzt hier in Moskau...

Sie hat gerade jetzt hier in Moskau... Sie hat gerade jetzt hier in Moskau...

Sie hat gerade jetzt hier in Moskau... Sie hat gerade jetzt hier in Moskau...

Sie hat gerade jetzt hier in Moskau... Sie hat gerade jetzt hier in Moskau...



### Gegen Kopfschuppen und Haarausfall



**Warum?**  
Weil es natürlichen Birkenessenz enthält.  
Säfte der Birken - Kräfte die wirken!

Preis: RM. 2,40, 4,20, 6,80, 12,-

### Welche Dame oder älterer Herr

in geordneten Verhältnissen, würde mit gebild. 43-jährigen Witwe, gute Hausfrau, eine schöne 4-Zimmerwohnung in Karlsruhe übernehmen. Betr. hat ein eig. Landhaus (bad. Oberland), ist sehr gut eingerichtet, möchte aber nicht dauernd auf dem Lande leben. Gefl. Angebote unter Nr. 2483 an das Tagblattbüro erbeten.

### Amtliche Anzeigen

#### Arbeitsvergebung.

Für den Umbau des Batterie-Gebäudes, Poststraße 20 D in Karlsruhe sind die: 1) He- und Entwässerungsanlagen u. Gasleitungen, 2) Elektrische Anlagen, 3) Solarküchengeräte öffentlich zu vergeben. Bedingungen, Zeichnungen und Angebotsvordrucke, letztere soweit Vorrat, vom 26. Mai bis 4. Juni 1930 an Verträgen von 9-12 Uhr u. 2-6 Uhr beim Bezirksbauamt Karlsruhe, Stefanienstr. 28, unter Hinweis auf die Ausschreibung zu erlangen. Einmalige Besichtigung von Zeichnungen und Unterlagen nach Anweisung. Angebotsfrist am 5. Juni 1930 um 10 Uhr für He- und Entwässerungsanlagen, 10.20 Uhr für elektrische Anlagen, 10.40 Uhr für Solarküchengeräte, im Bezirksbauamt Karlsruhe, Stefanienstr. 28, wobei d. Angebote verschlossen, postfrei und durch Aufsicht gekennzeichnet zu richten sind. Auftragsfrist: 24 Arbeitstage. Karlsruhe, den 22. Mai 1930. Bezirksbauamt.

#### Zwangsvollstreckung.

Montag, den 26. Mai 1930, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Karlsruher im Pfandtotal, Gerrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1. Sammel, Käte, zwei Nähmaschinen, 1. Lautsprecher, 1. Grammophon, 1. Platte, 1. Warenkorbe, 2. Rollleder, 2. Strümpfe, ein Sprechapparat, ein Handtäfel. Karlsruhe, den 22. Mai 1930. Hans Denerlein, Gerichtsvollzieher.

#### Betr. Straßenbahn-Betrieb nach Rappentw. d. R.

Der Straßenbahn-Betrieb nach Rappentw. d. R. wird ab Samstag, d. 24. Mai 1930 von 13 Uhr ab wieder bis zur Endstelle durchgeführt. Karlsruhe, den 23. Mai 1930. Stadt. Bahnamt.

#### Wohnungstausch

Geräumige, sonnige 2 3-Z. Wohnung, 2. Et., Bestuhlung, neu, ebenerdige 3 Zimmerwohnung auf Hof, od. hat zu tauschen auf Ang. u. Nr. 2481 ins Tagbl.-Büro.

#### Zu vermieten

5 Zimmerwohn., über 15. Juni od. später zu vermieten. (Neubau.) Am Stadtpark Nr. 7, 4. Stock, ohne Treppen, mod. ausgestattet, Etageheizung um. Näheres: Tel. 1815 od. Klausprechstr. 9, Büro.

#### Neubauwohnungen

in Hühner (Wilmersdorf), mit Bad, Manufaktur, Speisekammer, Veranda, Gartenanteil, sofort oder 1. Juni zu vermieten. Näheres: Klausprechstr. 9, Büro.

#### Zimmer

Leere Mansarde zu vermieten. Gerrenstr. 54a, III. Groß, schön, Zimmer mit Bett, an 1 od. 2 Personen zu vermieten. Scheffelstr. 50, III. Gut möbl., sonn., kl. Zimmer, el. u. auf 1. Juni zu vermieten. Strickstr. 29, III., r.

#### Kleines, leeres Zimmer

an m. Miete Tagelohn, 10. Monatsmiete. Zu erf. im Tagbl.-Büro.

#### 2 große Zimmer

m. Balk., schön möbl., m. Kachel, gut bel., elektr. Licht, an sofort, Herr zu vermieten. Weidenstraße 60, II.

#### Groß, leeres Zimmer

an m. Miete Tagelohn, 10. Monatsmiete. Zu erf. im Tagbl.-Büro.

#### Gut möbl. Zimm.

mit elektr. Licht, an sofort zu vermieten. Weidenstraße 60, II.

#### Möbliertes Zimmer

an m. Miete Tagelohn, 10. Monatsmiete. Zu erf. im Tagbl.-Büro.

#### Dauerheim

in best. Lage u. vorz. eig. Verstell. gebot. Angeb. u. Nr. 2478 ins Tagbl.-Büro erb.

#### Freundl. gut möbl. Zimmer

el. Licht, zu vermieten. Gerrenstr. 9, part. Frdl., an u. auf möbl. Zimmer m. el. u. auf 1. Juni an Herrn. Kaiser-Allee Nr. 59, III.

#### Wohn- u. Schlafzim.

el. Licht, an sofort. Herr zu vermieten. Rippurrerstr. 15, II.

#### Läden und Lokale

Laden m. Nebenraum (Neubau), Bahnhöfstr. 26, sofort oder später zu vermieten; eventuell Garage. Näheres: Maurerstraße 9, Büro od. Tel. 1815.

### Samstag und folgende Tage!

# Extra-Preise

Wir kaufen große Posten zu außerordentlich billigen Preisen!

## Enorme Posten Schlupf-Hosen zum Ausschauen!

- Ein großer Posten Kind.-Schlupfhosen 55<sup>7</sup> mit Bein u. Pagenform, in verschied. nur guten Qualität, alle Größen u. Farben, Größensteigerung 10<sup>7</sup>, Gr. 30
- Ein Posten D'Schlupfhosen 95<sup>7</sup> echt ägyptisch Mako nur
- Ein Posten D'Schlupfhosen 1.25 gute Passform, viele Farben nur
- Ein Posten D'Schlupfhosen 1.75 echt Mako, feinfarbig, vorzügliche Qualität, in allen Größen, auch Extraweiten nur
- Ein Posten D'Schlupfhosen 1.95 Kunstseid. Marke 'Artiseda', sehr haltbar, in allen Modifarben nur
- Ein Posten D'Schlupfhosen 2.25 Charmeuse, maschinenfest, in modernen Wäschefarben, z. T. H. Wahl nur
- Ein Posten D'Schlupfhosen 2.45 starkfädige Kunstseide, in hellen Pastellfarben nur
- Ein Posten D'Schlupfhosen 2.75 aus feinem Kunstseidenmaterial, in Modifarben nur

- Ein Posten Damenstrümpfe 65<sup>7</sup> Mako finish, gute, haltb. Ware, in schwarz u. farbig Paar
- Ein Posten Damenstrümpfe 95<sup>7</sup> prima Seidentor oder echt ägyptisch Mako Paar
- Ein Posten Damenstrümpfe 1.35 schw. Seidentor, äußerst haltb. Strumpf mit 4 facher Sohle
- Ein Posten Damenstrümpfe 1.45 echt ägyptisch Mako, starkfädige, unverwüsth. Qual.
- Ein Posten Damenstrümpfe 1.95 künstl. Wäsche mit Flor platt, eleg. Strapazierstrumpf
- Ein Posten Damenstrümpfe 2.25 feine künstl. Wäsche mit farbig. Zierrand Paar
- Ein Posten Damenstrümpfe 2.45 künstl. Wäsche mit Flor unterlegt, feines Gewebe, in neuesten Farben Paar
- 2 Serien Mako-Fant.-Socken 75<sup>7</sup> moderne Muster Serie I Paar 95<sup>7</sup> Serie II Paar
- Herren-Socken 1.25 Flor-Jacquard Paar
- Herren-Socken 1.45 elegante Fantasiemuster Paar

- Kinder-Kniestrümpfe 55<sup>7</sup> melierte Baumwolle mit Umschlagrand Gr. 3 Größensteigerung 10<sup>7</sup>
- Kinder-Söckchen 15<sup>7</sup> vorzügl. Baumwoll-Qual. mit farb. Rd. Gr. 1 Größensteigerung 10<sup>7</sup>

# KNOPE



So gut angezogen sind Sie immer, wenn Sie in der Debege, dem bekannten Kaufhaus mit

### Zahlungs-Erleichterung

1/2 Anzahlung, 8 Monats-Raten - Beamte, Festangestellte und alte Kunden ohne Anzahlung  
**1. Rate 1. Juli kaufen**

Wir führen:  
**Herren-, Damen-, Kinder-Konfektion  
Wäsche, Schuhe, Teppiche usw.**

Debege Bekleidungs-Gesellschaft  
Karlsruhe m. b. H. Kronenstr. 40

### Räumlichkeiten

bis zu 100 am günstig. Gefl. Angebote unter Nr. 2490 ins Tagblattbüro erbeten.

### Renovierter Laden

mit Wohnung, auch f. Kfzwerk geeignet, in Durlach, auf Hof, od. 1. Juni zu vermieten. Angeb. u. Nr. 2609 an das Tagbl.-Büro.

### Mietgesuche

Sonntage 3 3-Z. Wohng. in Bad, u. mittl. Verant., an 1. Et. zu mieten gesucht. Angeb. 2482 ins Tagbl.-Büro.

### 1-2 Z.-Wohnung

Best. anläßl. 600. Beamter sucht mietw. 6 Zimmer-Wohnung od. Gärtchen u. Gartenanteil zu mieten. Angeb. u. Nr. 2608 ins Tagbl.-Büro erb.

### Kapitalien

2500 - / 8000 bis 10 000 / auf Hypotheken auszuweisen durch Frau Schmidt, Strickstr. 43, Tel. 2117.

### Wer leiht 100 Mk.

gegen gute Sicherheit. Angebote u. Nr. 2484 an das Tagbl.-Büro.

### Offene Stellen

Gut empfohl. perfekte Köchin die einige Hausarbeit übernimmt, in Klein. Haushalt halbtags gesucht. Bäckerei am dem Gante, Angeb. u. Nr. 2292 ins Tagbl.-Büro erb.

### Zur Schulaufgaben-Überwachung

bei vier Jungen, an 1. Et. (inkl. Frühstück) gesucht. Preisangab. u. 2470 ins Tagbl.-Büro.

### Gettener Gelegenheitskauf.

Schlaf-Zimmer nußb. pol., dreifach, Eingeleitet, Waschfontäne m. weichen Arm u. Eingeleitet, las Betten mit Wäsche, Nachttische in w. W. Warm. zc., sowie

### Küche

moderne Form, Stahl, mit. Rückschneid. preiswert abzugeben.

### Huber

Möbellager, Waldstraße 28. Sehr gut erhalt. mod. w. Kinder-Liegwagen preiswert zu verkaufen. Heitzingerstraße 12, III. r.

### 1 Speisezimmer

1 Herrenzimmer nußbaum, sind preiswert zu verkaufen. Angartenstr. 34, D. Soegl.

### Pianos Flügel Harmonium

in all. Preislagen u. ankerl. günt. Bedingungen. Pianolager Rudolf Schödl, Rippurrerstraße 82, Stimmungen - Reparaturen.

### Bücher!

Ein großer Posten f. gut geb. Romane (Schöndorf, Marckitt, Gumburg zc.) Serien- u. Einzelbände, billig zu vff. Ankauf. Samstag u. Sonntag u. 2 Uhr an Gartenstr. 90, 3. Stock.

### Ufa. mod. langes Gesellschafts-Meid

wenig getragen. (Eild.) brokat mit Rosa 25 / an vff. Gartenstr. Nr. 30, III.

### Lieferwagen

6-Zylinder, 18 H.P. Traktorf. f. gut erh. verkauft äußerst billig evtl. auch geg. Verzinsung, od. andere Waren. Frh. Meefel, Kreisstraße 25.

### Gebr. Möbel

alles Art. zu kaufen gesucht. Martin Dierenbed, Markgrafenstr. 28. Offizierstiefelhose blau Leibweite 1.04 zu kauf. gel. Ang. u. 2474 ins Tagbl.-Büro.

### Edentheke

bis zu 2,50 m lang, a. laut gel. Rippurrerstraße 16, I. Atelier.

### Klavier

älteres, geg. Barockbau an kl. gel. od. Garmonium. Ang. u. 2603 an das Tagbl.-Büro.

### Achtung zu Sommerpreisen!

Wer jetzt seinen Vorrat in Freundl. bedarf in Freundl. eindeckt, spart viel Geld. Wir liefern Tannen u. Buchen gesägt u. gelast. u. fertigt, gut trocken, d. Str. zu 1,50 / d. Bündel, Holz 30 Bündel 5 / frei Haus Karlsruhe u. Umgeb. niemand diese Gelegenb. Schorff u. Co., Dolabldg., Dürmersheim (Baden).

### Heiratsgesuche

Herzenswunsch! Fr. a. a. Familie, Anf. 30, häutl., mod. Frisur, mit kochl. Köch., schön, Bäckerei, Möbelausst., etwa 5000 / Verm., steht sich nach einem arten Mädchen in offener Stelle. Winter nicht ausgereist. Angeb. u. 2607 ins Tagbl.-Büro.

### Schlaf- und Speisezimmer

in bester Ausführung zu äußerst zurückgesetzten Preisen  
P. Feederle, Möbelfabrik, Durl.-Allee 58a

### Münchener Telegramm Zeitung

Ab 31. Dezember in Verbindung mit Sport-Telegraf

### Im Sport-Telegraf berichten erstklassige Mitarbeiter über alle Gebiete des Sports...

Abonnent der „Münchener Telegramm-Zeitung und Sport-Telegraf“ unverändert monatlich RM. 1,50, Einzelnummer 10 Pfennig.

Erscheint Montag früh, sowie Dienst- Mittwoch, Donnerstag und Freitag Nachmittag. Abonnements nehmen entgegen alle Postämter, oder die Vertriebsabteilung der „Münchener Telegramm-Zeitung und Sport-Telegraf“ München, Sendlingerstraße 80, Fernruf 92611.

### Probennummern auf Wunsch

### Große Auswahl formschöne Möbel

der neuesten Holz- und Stahlarbeiten in Qualität, am besten und billigsten bei  
**Heinrich Karrer 19 Philipstr. 19**  
Kein Laden (eigene Schreinerei u. Polsterwerkstatt) Teilzahlung Franks Wohnung Alleeort